



THALBERG  
G A L E R I E

Pierre Schwarzenbach

DER **POSTKONKRETE** WEG

---

The Post-Concrete Way

## Inhalt / Contents

- 7 DER POSTKONKRETE WEG / THE POST-CONCRETE WAY  
Vorwort von Yves Schumacher / Introduction by Yves Schumacher
- 13 ÜBER MEINE ARBEIT / ABOUT MY WORK  
Pierre Schwarzenbach
- 15 BILDER / PAINTINGS
- 118 GEORGIEN 2003, SCHWEIZ 2015–16
- 121 BIOGRAPHIE / BIOGRAPHY
- 125 AUSSTELLUNGEN / EXHIBITIONS
- 127 AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE / SELECTIVE BIBLIOGRAPHY

## DER **POSTKONKRETE** WEG

**M**it der konkreten Kunst hat Pierre Schwarzenbach nur etwas gemeinsam: die reine Gegenstandslosigkeit. Und die Beschränkung auf konkrete Bildmittel wie Fläche, Linien, Rechtecke oder Kreise. Was ihn indessen von den Zürcher Konkreten trennt, sind seine materialisierten Emotionen. Die Verdichtung des Gefühls ist ihm wichtiger als Berechnung, Perfektion oder Reglementierung. Deshalb sind seine Kompositionen frei von jeder Dogmatik. Wären seine Bilder Musik, würde man zuweilen auch feine, bewusst erzeugte harmonische Dissonanzen verzeichnen. Seine kompositorische Disziplin lässt ihm keine Ruhe, bis das Zusammenspiel von Gewicht und Gegengewicht das Diktat von oben und unten auflöst. Der Künstler entzieht sich mit seiner Malerei jeder kunstwissenschaftlichen Klassifizierung. Anlehnungen sind allenfalls im abstrakten Expressionismus mit seiner mitunter flächigen Räumlichkeit zu finden. Sein Gattungsbegriff «Postkonkret» ist aber insofern treffend, als dieser den Weg vom Bekannten zum Unbekannten markiert und dabei alles offen lässt. Schwarzenbachs Werk ist ein Gegenpol zur informellen Malerei aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. So wie die Zürcher Konkreten, namentlich Richard Paul Lohse, ein sozialpolitisches Postulat vertraten, hat auch Pierre Schwarzenbach ein gesellschaftliches Anliegen: «Ich möchte den zunehmend schrilleren, lauterer und brutaleren Impulsen des digitalen Zeitalters Ruhe und Bedächtigkeit entgegensetzen. Mit jedem Bild lade ich den Betrachtenden zur stillen Kontemplation ein», erklärt der Künstler. «So gesehen ist meine postkonkrete Malerei eine meditative Malerei, ein poetischer Konstruktivismus.»

Pierre Schwarzenbach hat die Sensibilität gegenüber der Materialität, der Stofflichkeit durch sein dynastisches Familienerbe im Bereich der Seidenindustrie schon in der Kindheit erworben und später an der Fachhochschule Niederrhein, Textil-Gestaltung, in Krefeld weiterentwickelt. Seine Empfindsamkeit für Materialien und Oberflächen hat er von der angewandten Kunst im Dienst der Seidenunternehmen Abraham und später Hermès Paris in die freie Kunst übertragen. Hell und Dunkel, Licht und Glanz, das er einst auf den Laufstegen der Haute Couture spielen liess, hat in seiner Kunst an Glamour verloren und an Tiefe gewonnen. Die bildnerische Sinnlichkeit als Meditationsfläche ist ihm ein zentrales Anliegen.

In der grafischen Werkstatt des Zürcher Künstlers Klaus Däniker (1930 – 2009) erlernte Pierre Schwarzenbach die Techniken der bildenden Kunst von der Pike auf. Sein Mentor führte ihn in die ganze Breite der grafischen Techniken ein und ermunterte ihn zum Experimentieren mit neuen Werkstoffen. Deshalb ist ihm heute kein Malgrund und kein Malmittel fremd. Auf der Suche nach immer tieferen Oberflächen arbeitet Pierre Schwarzenbach unter anderem mit seltenen Pigmenten, Sand, Wachs, Graphit oder Lack. Selbst das bei einzelnen Bildern eingesetzte Blattgold weiss er auf dem Spachtelgrund so zu applizieren, dass es seine Strahlkraft ohne verführerische Süsse steigert. Und was für die Altmeistertechnik mit Ölmalerei selbstverständlich ist, gelingt ihm auch mit Acrylfarben. Sein Geheimnis liegt in den zahlreichen Farbschichtungen, die er pointillistisch und hauchdünn aufträgt, so dass die unteren Schichten das Licht reflektieren und Farbwirkungen höchster Subtilität erzeugt. Wie im Farbdruck bleiben in dieser Maltechnik Schwarz oder Weiss die Schlüsselfarben für die Kontrastbildung. Und seine Buntfarben leuchten umso stärker, als der Künstler sie ausgesprochen spärlich einsetzt und damit jede brutale Überstrahlung der Nichtfarben vermeidet.

Des Künstlers Wege zur postkonkreten Kunst führen bisweilen zu rein monochromen Bildern. Auch diese brechen mit der Tradition. Nicht die Gestik der Pinselführung zeichnet sie aus, sondern eine hochsensible, in geringem Masse modulierte Struktur, die auf den Betrachtenden eine geradezu haptische Anziehung ausübt. Der Philosoph Edmund Husserl sprach zum Thema der Phänomenologie einmal vom Glanz der Seide und meinte, dass diese visuell zwar gegeben ist, die Glätte aber nicht gesehen werden kann, sondern nur getastet, «mitgesehen» oder «mitvergegenwärtigt» sein kann. Die taktile Empfindung bzw. die taktile Wahrnehmung spiele dabei eine vorzügliche Rolle, sofern sie alle Sinnesempfindungen begleite. Ganz anders bei den Zürcher Konkreten. Bei ihnen ist die serielle Abfolge der Werke im Sinne eines Systems charakteristisch. Als ehemaliger Textildesigner ist dem Künstler das System des Rappports ebenfalls vertraut. Aber er widersteht der Verlockung einer künstlerischen «Markenbildung» durch ein starres System. Jedes Bild ist für ihn ein neues Abenteuer. Dennoch beweist er mit seiner Ausstellung male- rische Stringenz und Konsequenz–seine Handschrift bleibt in jedem Fall erkennbar.

Yves Schumacher, Zürich

26. März 2017

## THE POST-CONCRETE WAY

Pierre Schwarzenbach's work shares, with concrete art, a dedication to non-figurative art and restriction to non-referential basic visual features like lines, rectangles, and circles. His expressions of emotion, however, set his work apart from other Zurich-based concrete artists. For Schwarzenbach, the materialization of emotions is more important to him than calculation, regulation or perfection. Sensuality and feeling, as mediated by the pictorial surface, is a central concern for him; his compositions are free of dogmatics. If his pictures were music, one would sense delicate, harmonic dissonances. He alters his compositions, meticulously and without peace, until the interplay of weight and counterweight dissolves ordinances from above and below. In his painting, leanings may be noticed towards abstract expressionism with its spatial depth, though it skirts a traditional art-historical classification.

The artist's generic term "post-concrete" is striking and apt, insofar as it carves a path from the known to the unknown, flourishing in possibility. In its complexity, Schwarzenbach's work is counterpoint to mid-20th century informal painting. Just as other Zurich concrete artists – especially Richard Paul Lohse – worked from a socio-political postulate, Pierre Schwarzenbach, too, has social concerns: "I would like to oppose the increasingly shrill, louder and more brutal impulses of the digital age. With each picture, I invite onlookers to quiet contemplation. Viewed in this light, my post-concrete painting is a meditative painting, a kind of poetic constructivism."

Raised in a family with a dynastic heritage in the silk industry, the young Pierre Schwarzenbach developed a great sensitivity to materials, a sensitivity he honed in the department of textile design at Niederrhein's University of Applied Sciences in Krefeld. This sensitivity, first marshalled in the service of silk companies like Abraham and later Hermès Paris, was then transposed to his art. The bright shades he had once played out on the haute couture catwalks lost their glamour in his artwork, though they gained a new complexity and depth in execution.

In the graphic workshop of the Zurich artist Klaus Däniker (1930-2009), Pierre Schwarzenbach learned the techniques of fine art from scratch. His mentor introduced him to the full breadth of graphic techniques and encouraged him to experiment with new materials. Thanks early on to Däniker's instruction, Schwarzenbach remains knowledgeable about contemporary painting media and techniques. Always in search of a deeper surface, Pierre Schwarzenbach often works with sand, wax, graphite, lacquer, and rare pigments. The gold leaf he uses in certain pictures is applied on a specific structure, handled in such a way that its radiance is amplified without seductive sweetness. He frequently employs old masters oil painting effects with acrylics, layering many colours, applied pointillistically, so that base tones come to reflect light on the surface, producing effects of the highest subtlety. In this technique, blacks and whites remain the primary contrasts, as they do in printmaking, while shades of colour, in their scarcity, shine all the more strongly.

The artist's ways of post-concrete art sometimes lead to monochrome images, yet another break with tradition. It is not the gesture of brushwork that distinguishes them but rather a sensitivity and modesty in structure, creating a near-haptic attraction for the viewer. The philosopher Edmund Husserl spoke of the phenomenology of silk and its unique splendour, positing that although its splendour is visually present, its unique smoothness cannot be seen but only be felt – or perhaps imagined from the way it reflects light – something Schwarzenbach masterfully addresses in his work. This attempt at tactile perception in a visual medium plays a fascinating role, approaching synesthesia. Zurich concrete art is quite different: in it, the serial sequence of works is quite characteristic of a rigid system. As a former textile designer, the artist is familiar with this kind of repetition, but he is opposed, however to categorizations of artistic "branding" by such a system. Every image, for Schwarzenbach, is its own new adventure. Within this exhibition, it might be said, the only constant is his handwriting.

Yves Schumacher, Zurich  
March 26<sup>th</sup>, 2017

## ÜBER MEINE ARBEIT / ABOUT MY WORK

Mit meiner Arbeit versuche ich, dem Übermass an Ablenkungen, Informationen und Aggressionen, dem wir täglich ausgesetzt sind, einen Gegenpol zu setzen. Ich konzentriere mich auf Flächen, Linien und Material und bringe diese so auf die Leinwand, dass bei längerer Betrachtung meiner Bilder eine Schwingung zwischen meiner Arbeit und dem Betrachtenden entsteht. Diese sollte in ihm neben einer ästhetischen Empfindung ein Gefühl von Ruhe vermitteln.

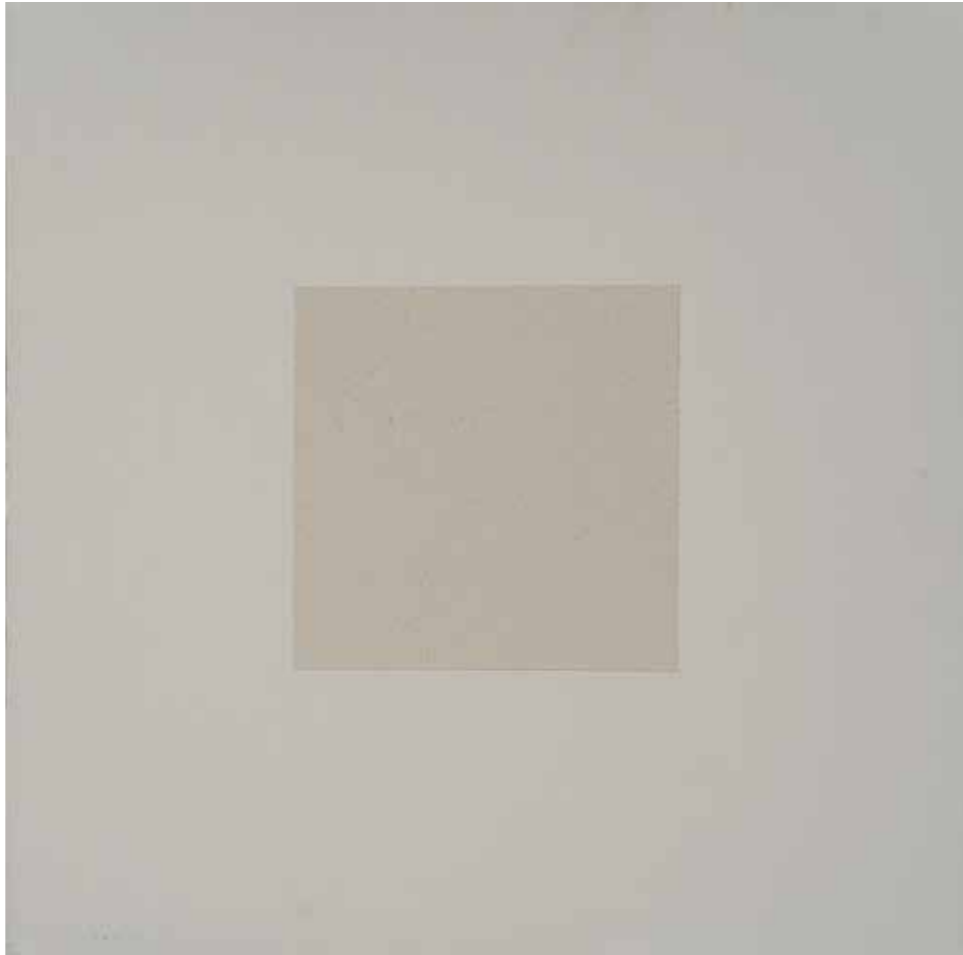
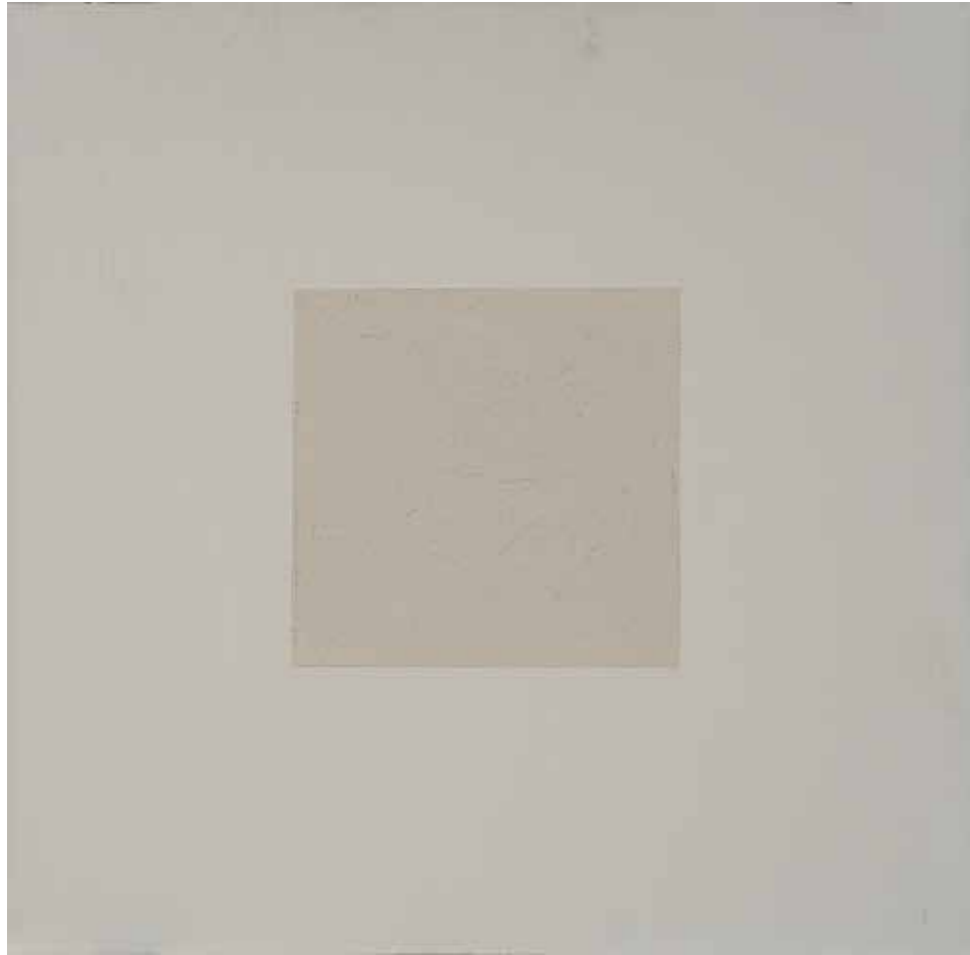
We are overloaded on a daily base by distractions, incoming news and aggressions. With my work I emphasise to establish a counter balance. By concentration on surfaces, lines and material, I apply them on canvas to enhance, after a longer lasting glance, a vibration between the observers (viewer) and the paintings. Besides an aesthetic apprehension, a feeling of peaceful quietness should occur.

Pierre Schwarzenbach

**More than White X**, Mischtechnik, 120 x 100 cm, 2017



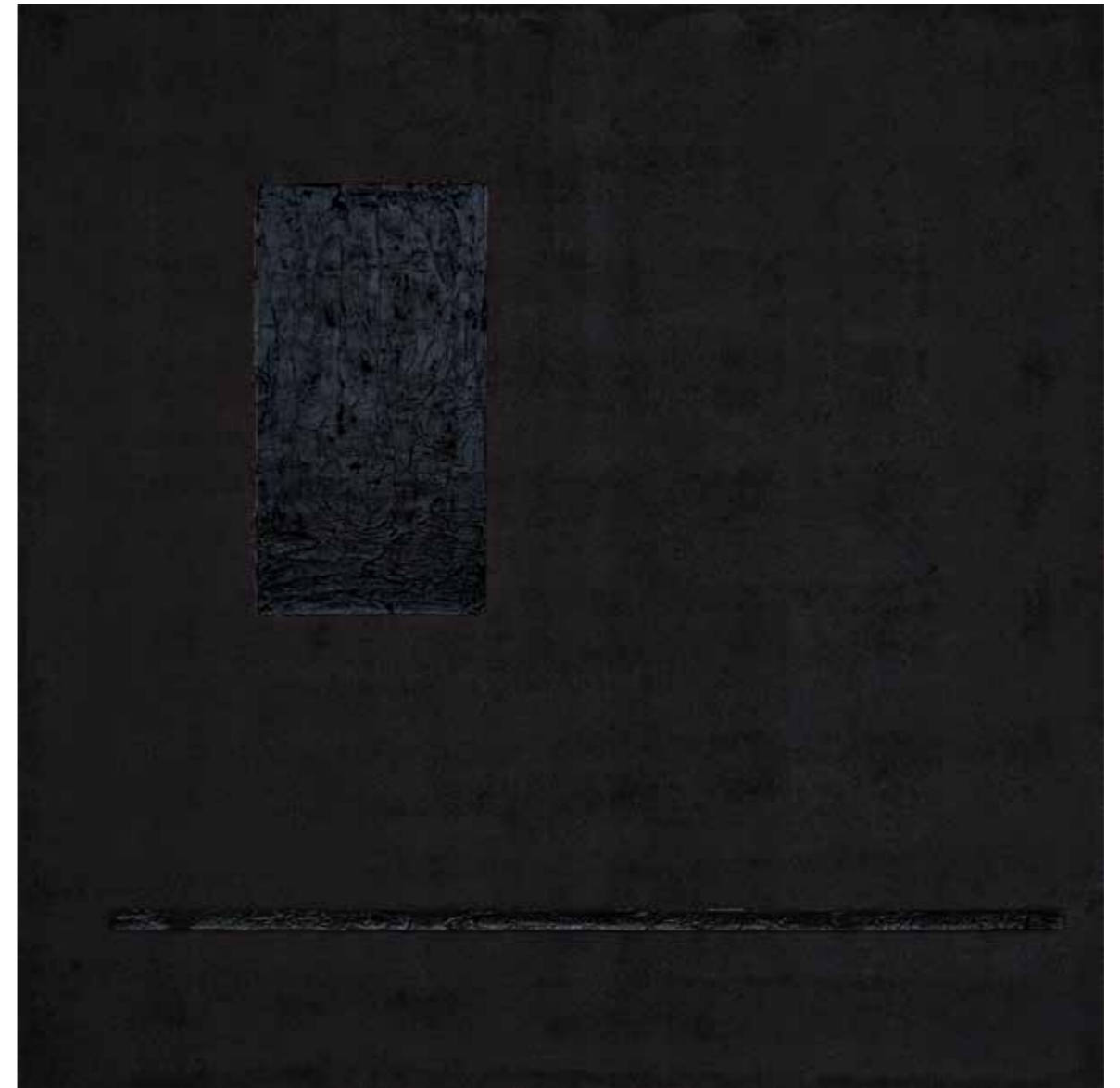




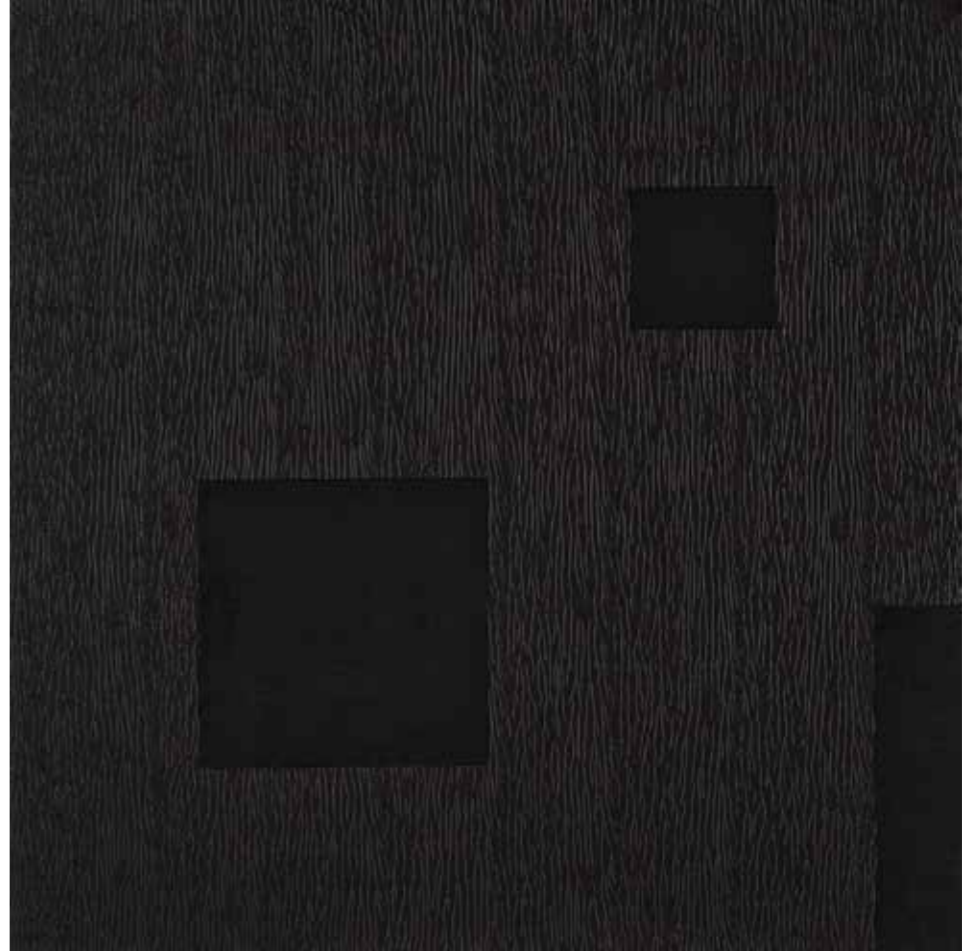
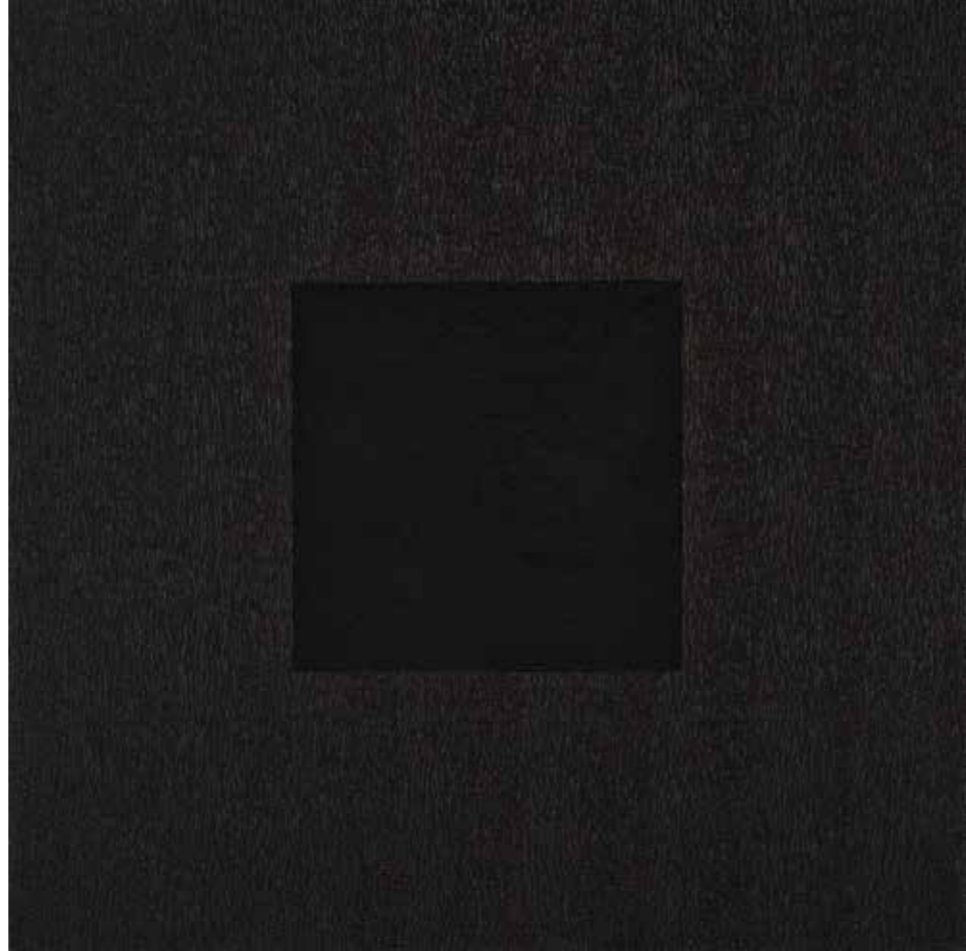
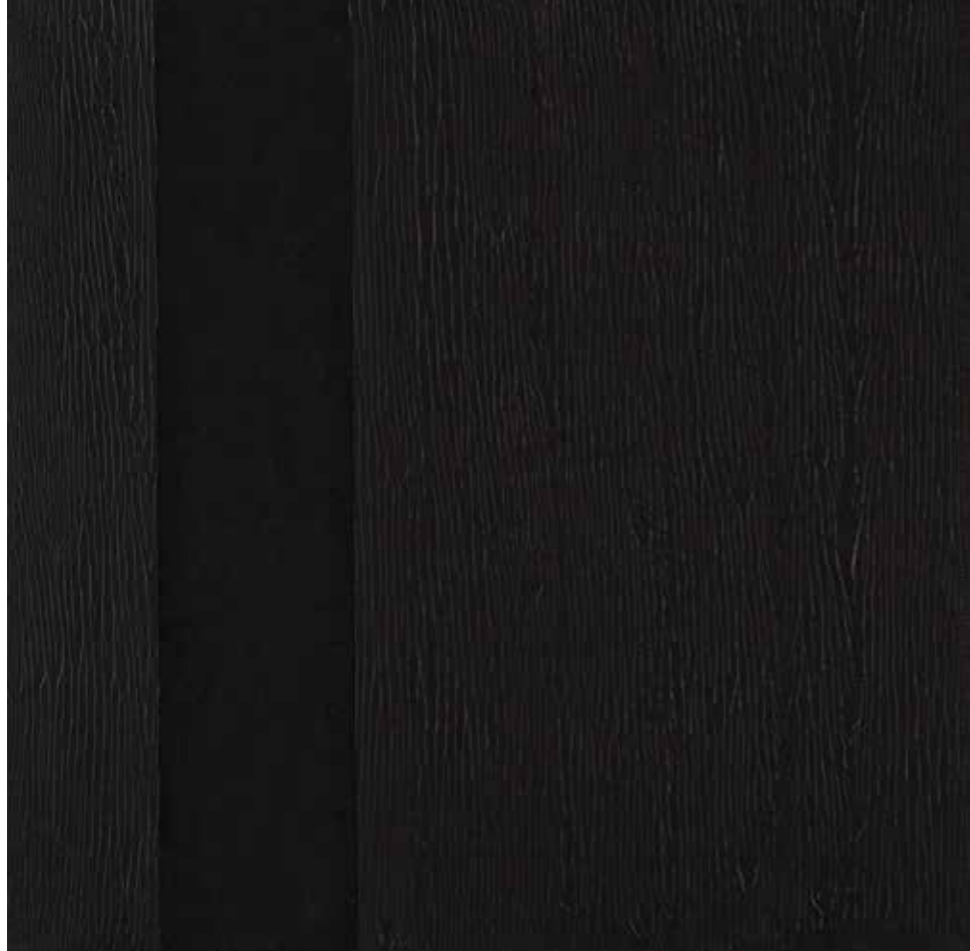
**More than White XIX** (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2015



**More than White IV**, Mischtechnik, 100 x 100 cm, 2008



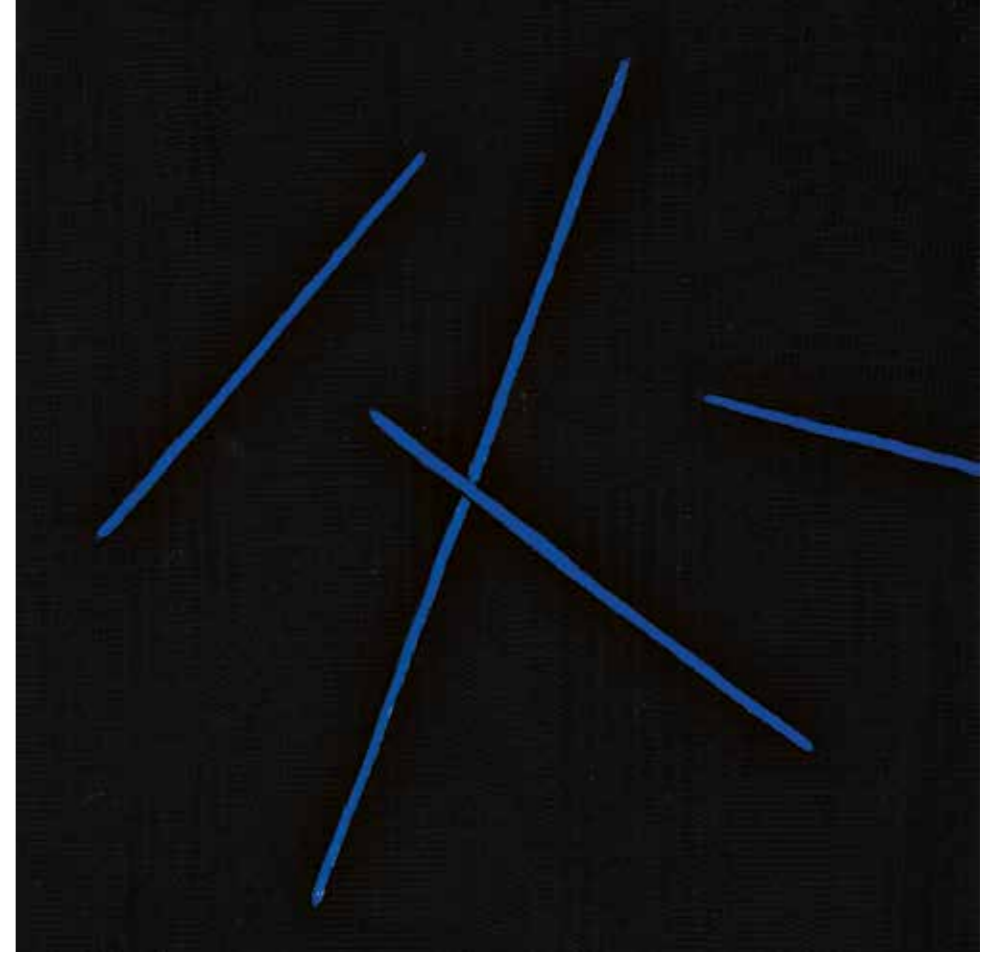
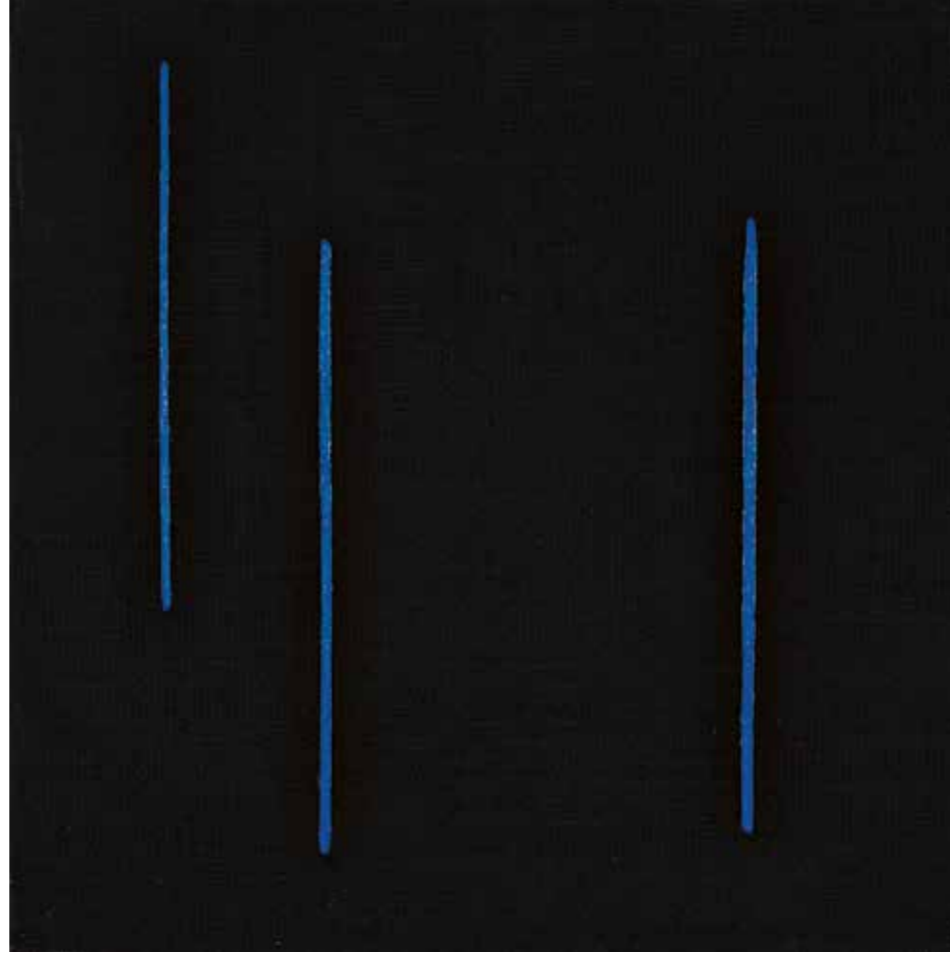
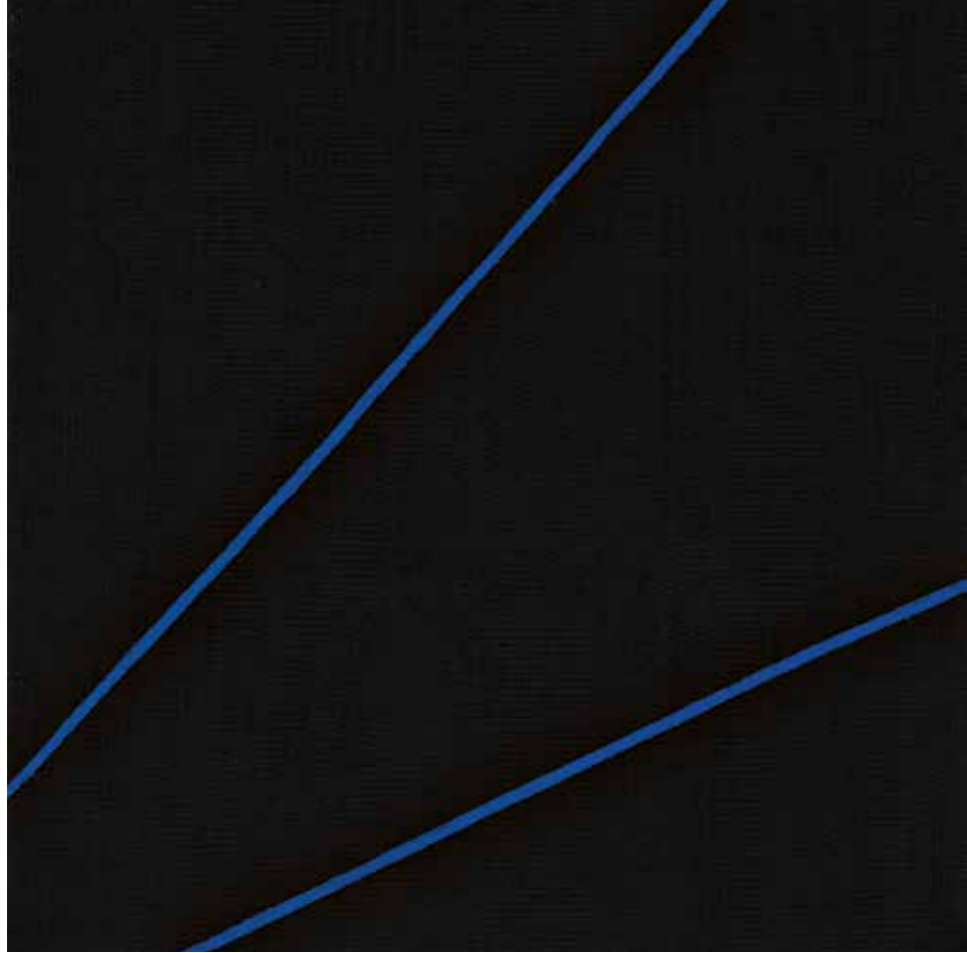
**Kinky Black**, Mischtechnik, 80 x 80 cm, 2013



**Black monochrome** (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2012

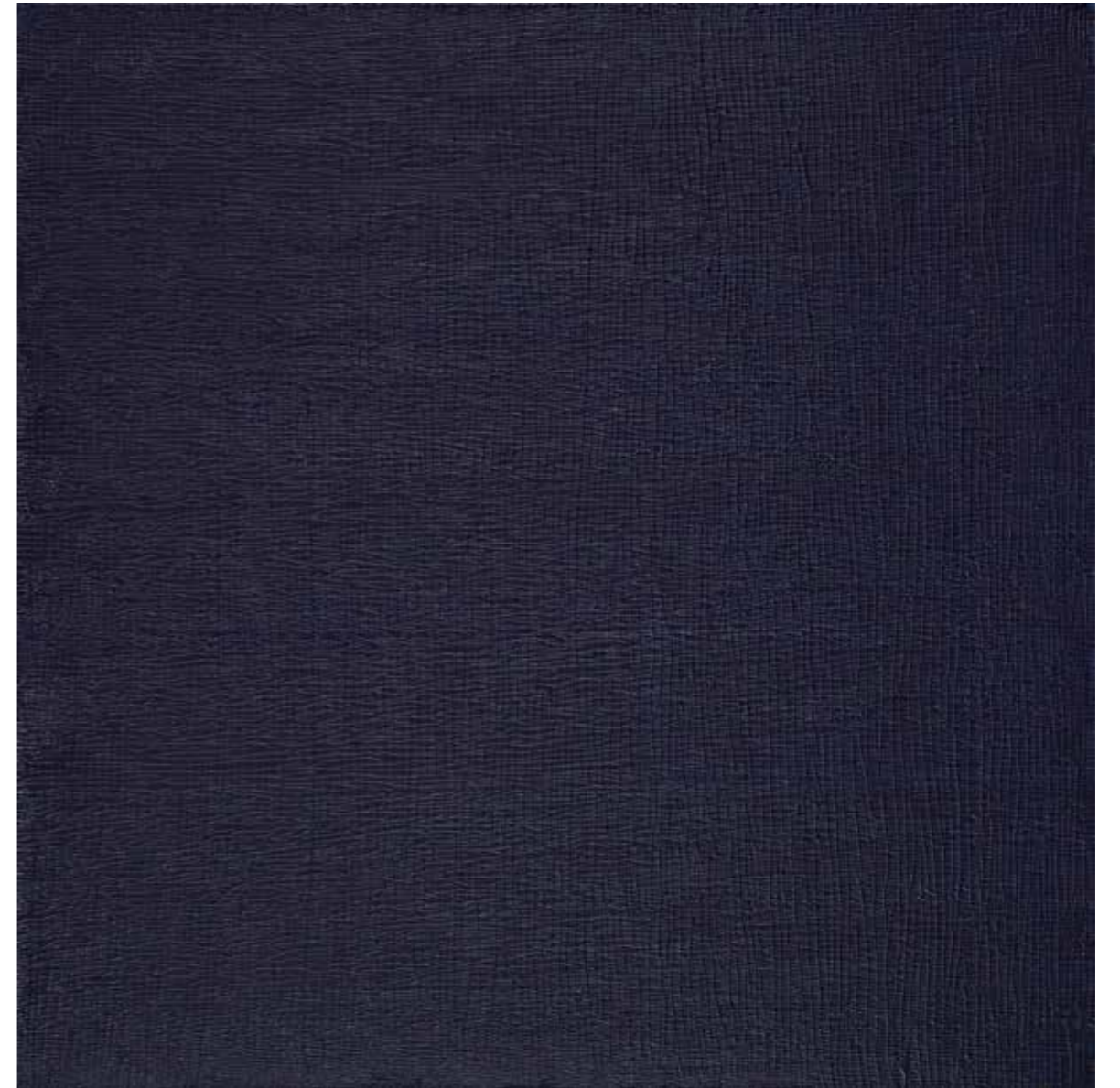


Schwarz auf Schwarz, Mischtechnik, 60 x 60 cm, 2014

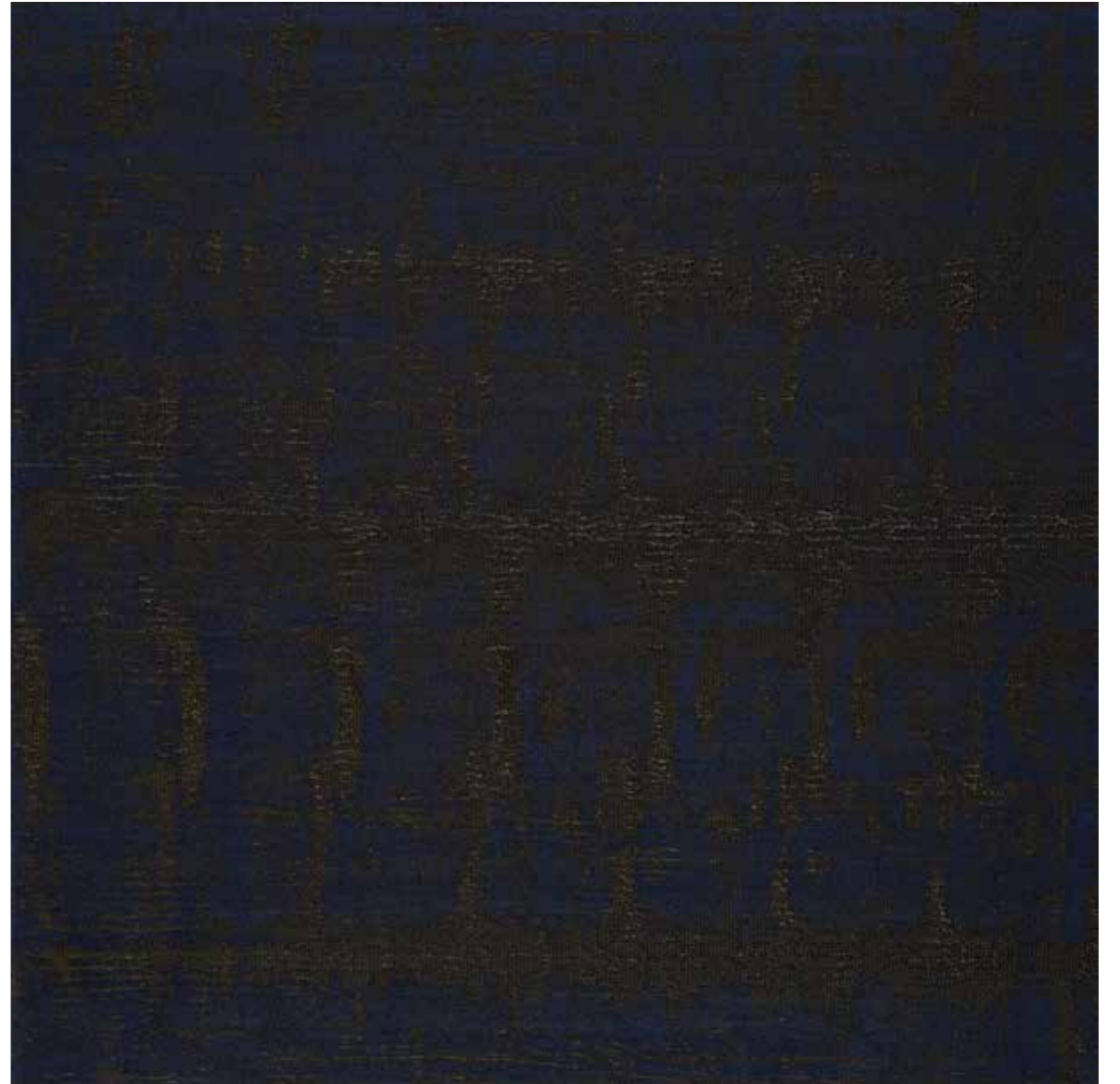


Structure with blue line (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2014



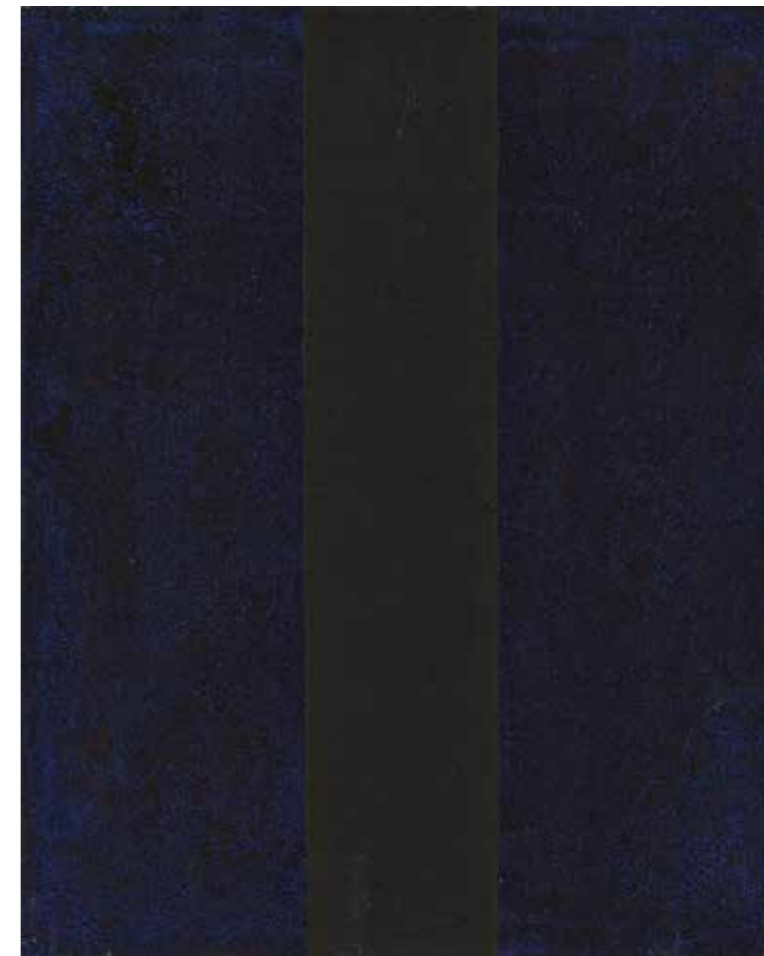
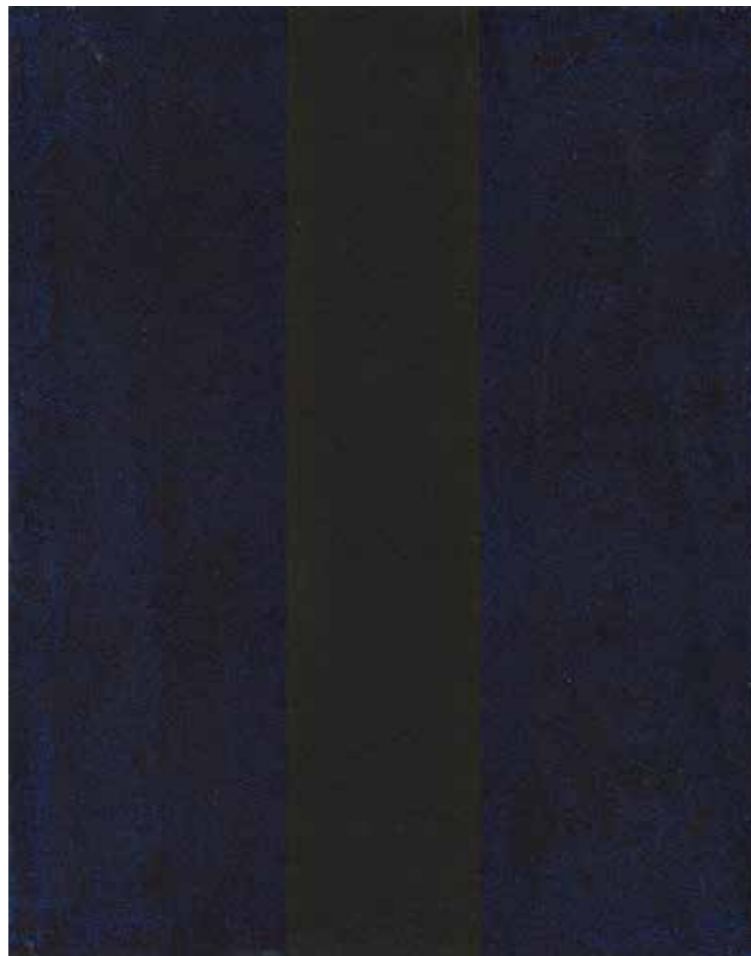
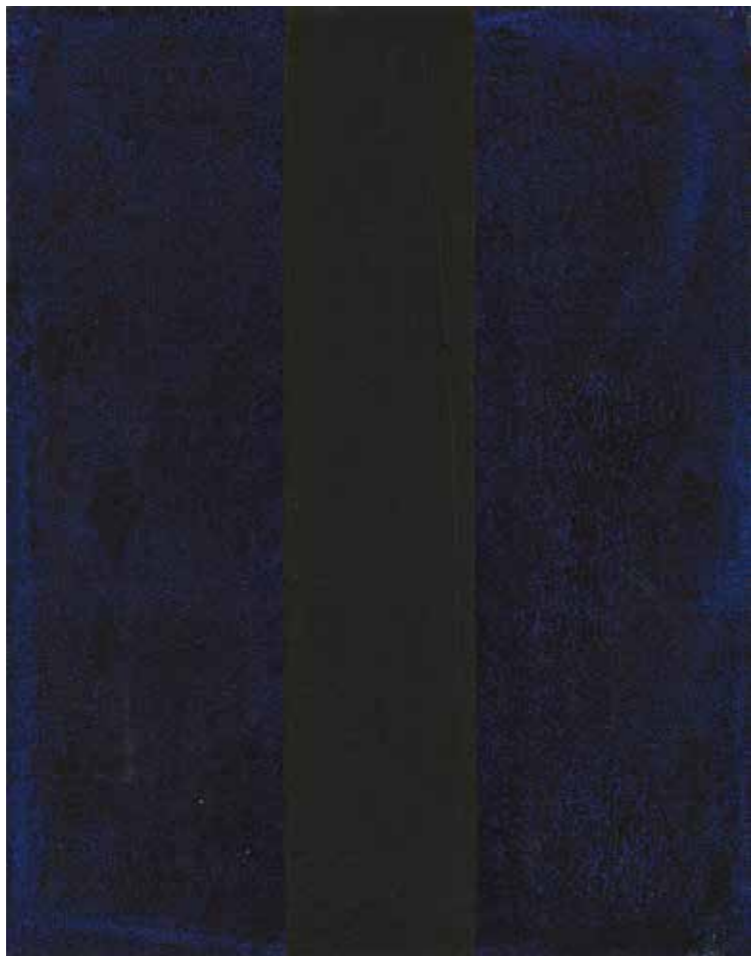


**Monochrom I**, Mischtechnik, 100 x 100 cm, 2009

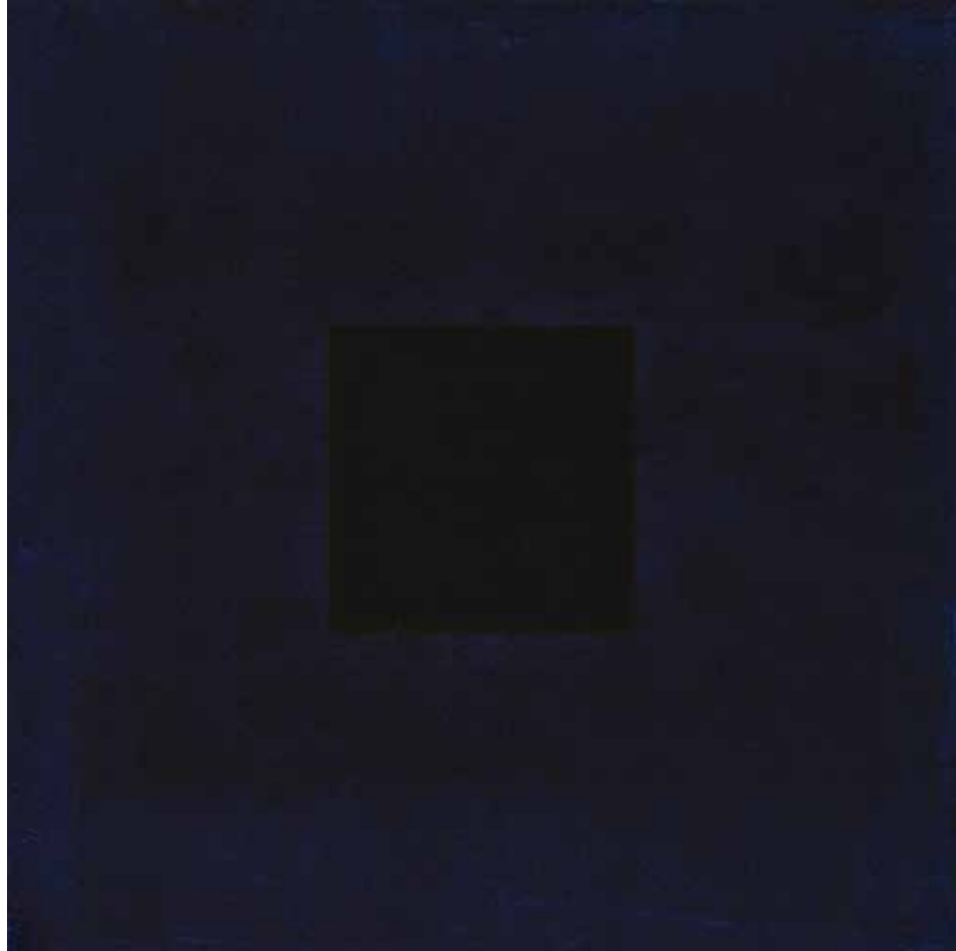


**Black and Blue**, Mischtechnik, 100 x 100 cm, 2015



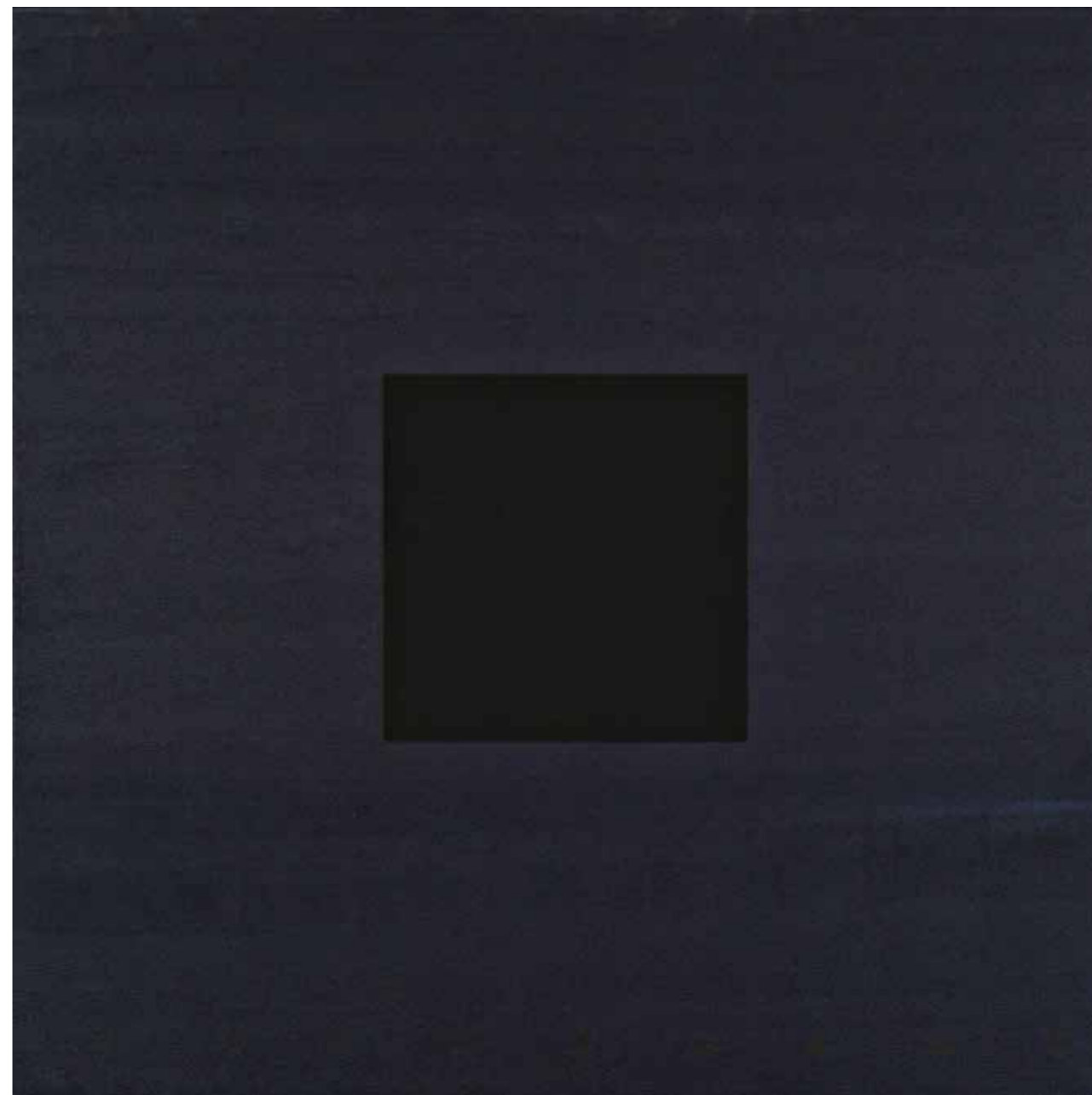


**More than blue I** (Triptychon), Mischtechnik, 3x 30 x 25 cm, 2007



**More than blue II** (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2007

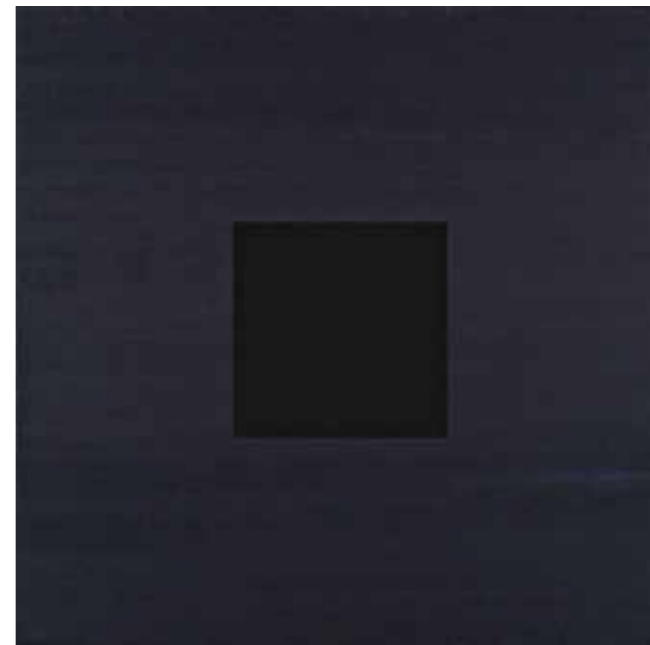
**Subtil II**, Mischtechnik, 100 x 100 cm, 2015

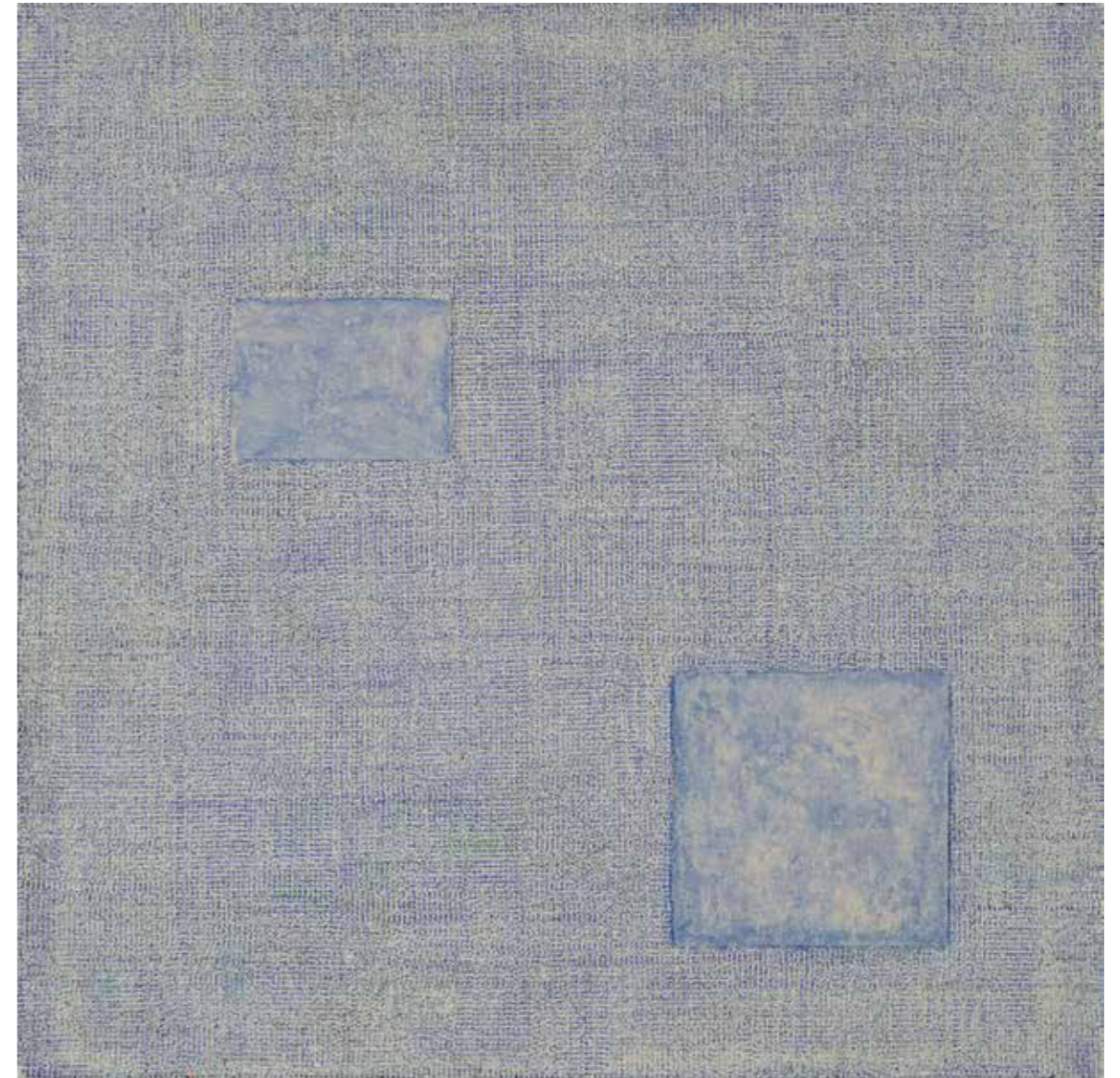




**Subtil I**, Mischtechnik, 100 x 100 cm, 2015

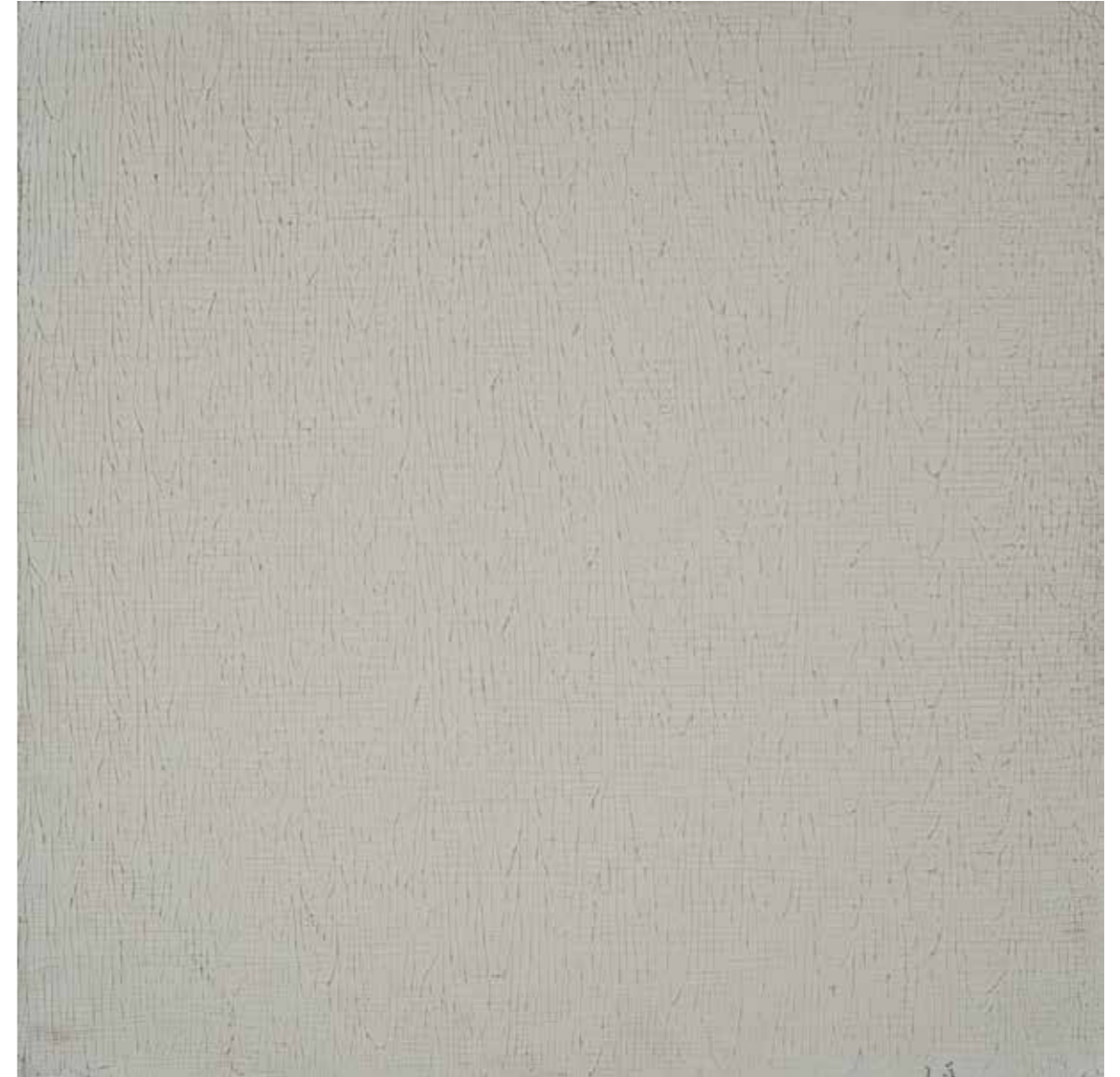
**Subtil I, Subtil II** (Diptychon), Mischtechnik, 2x 100 x 100 cm, 2015





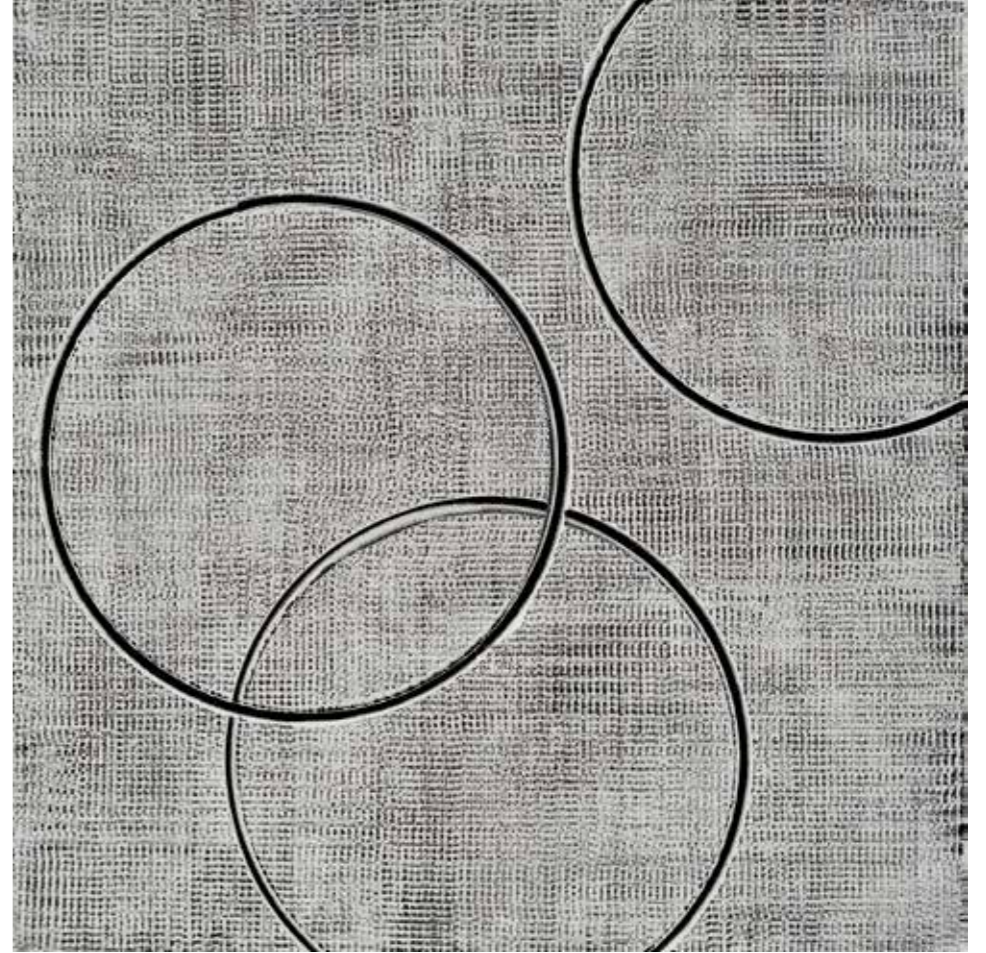
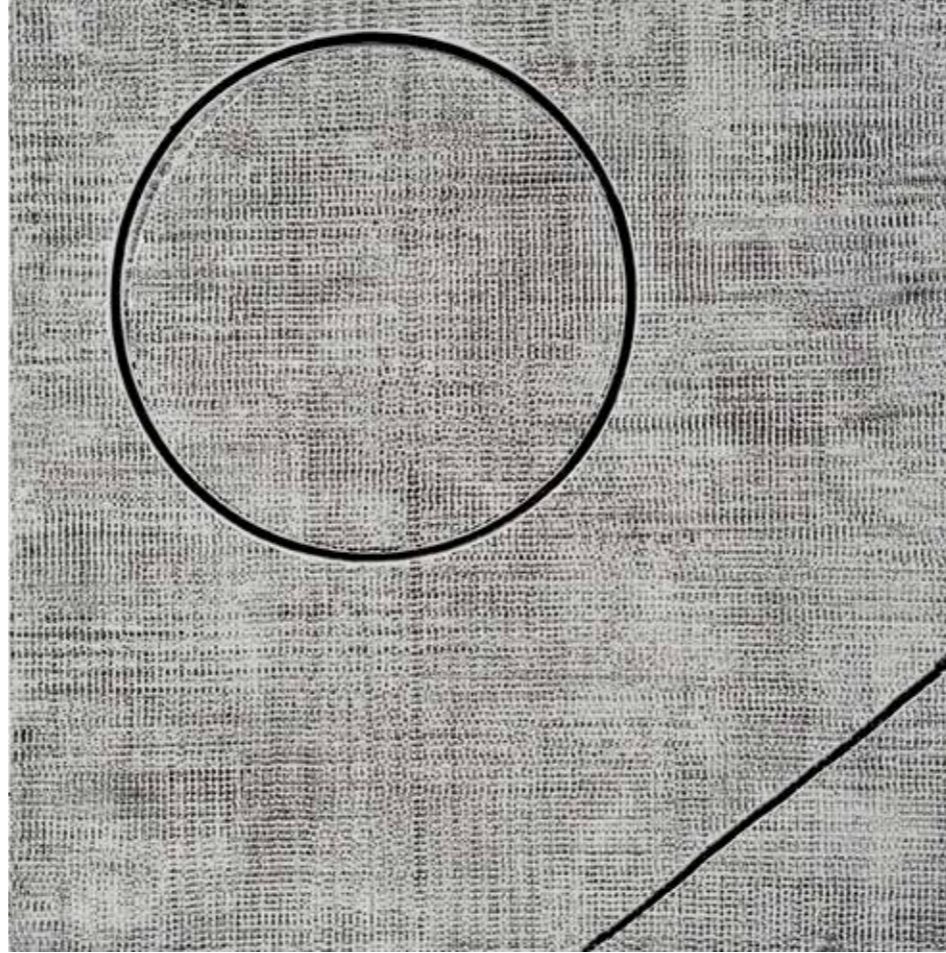
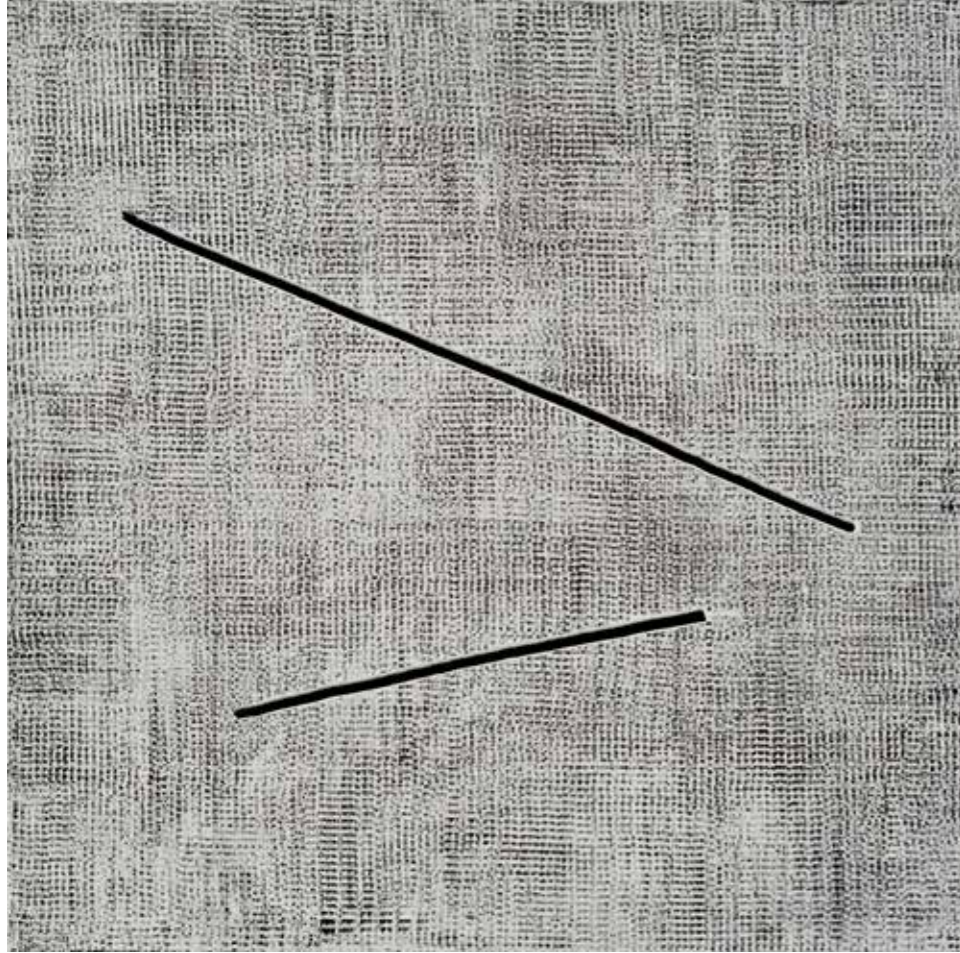
Structure with two squares on blue background, Mischtechnik, 80 x 80 cm, 2014





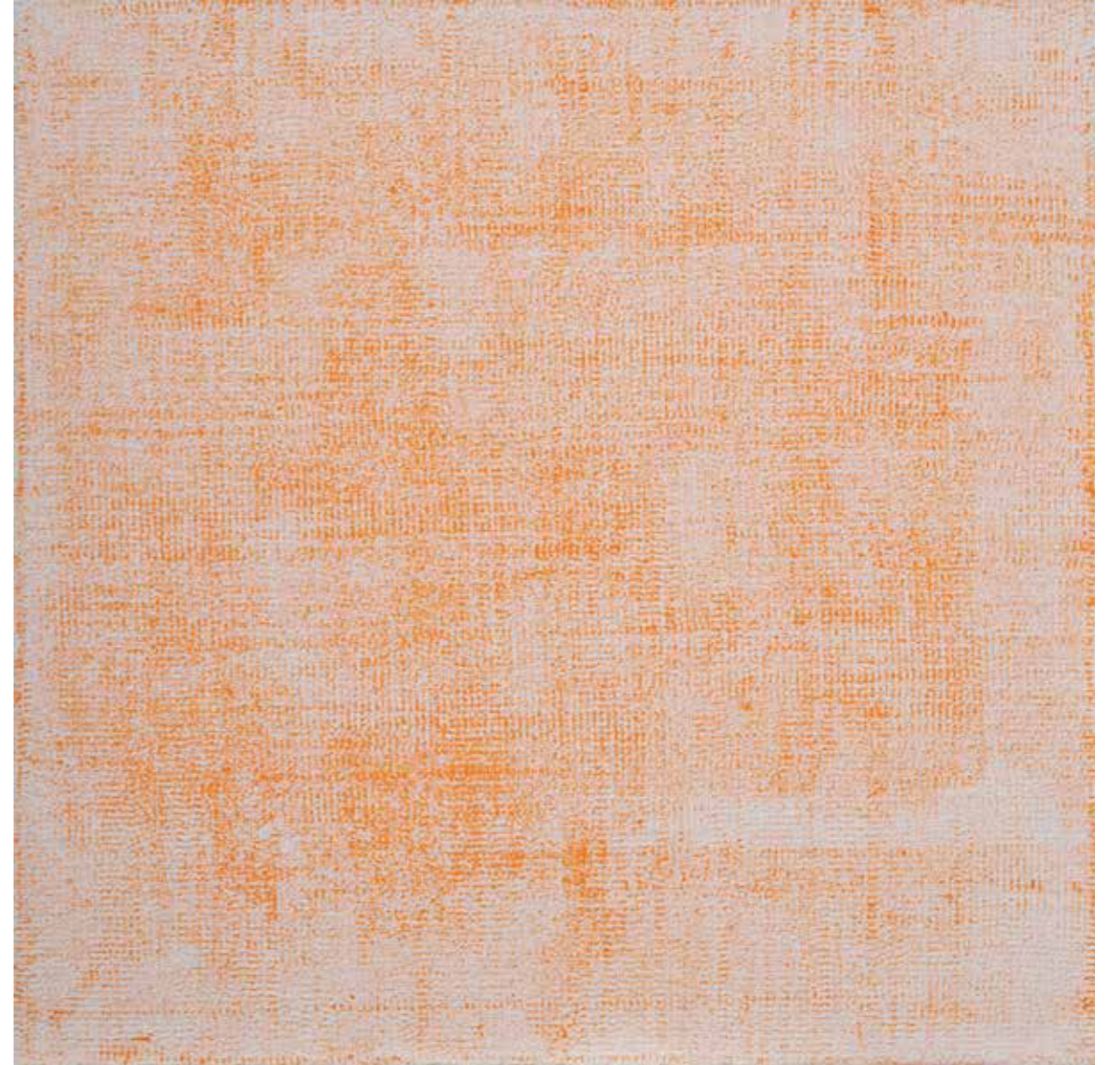
**Monochrom VI**, Mischtechnik, 70 x 70 cm, 2009





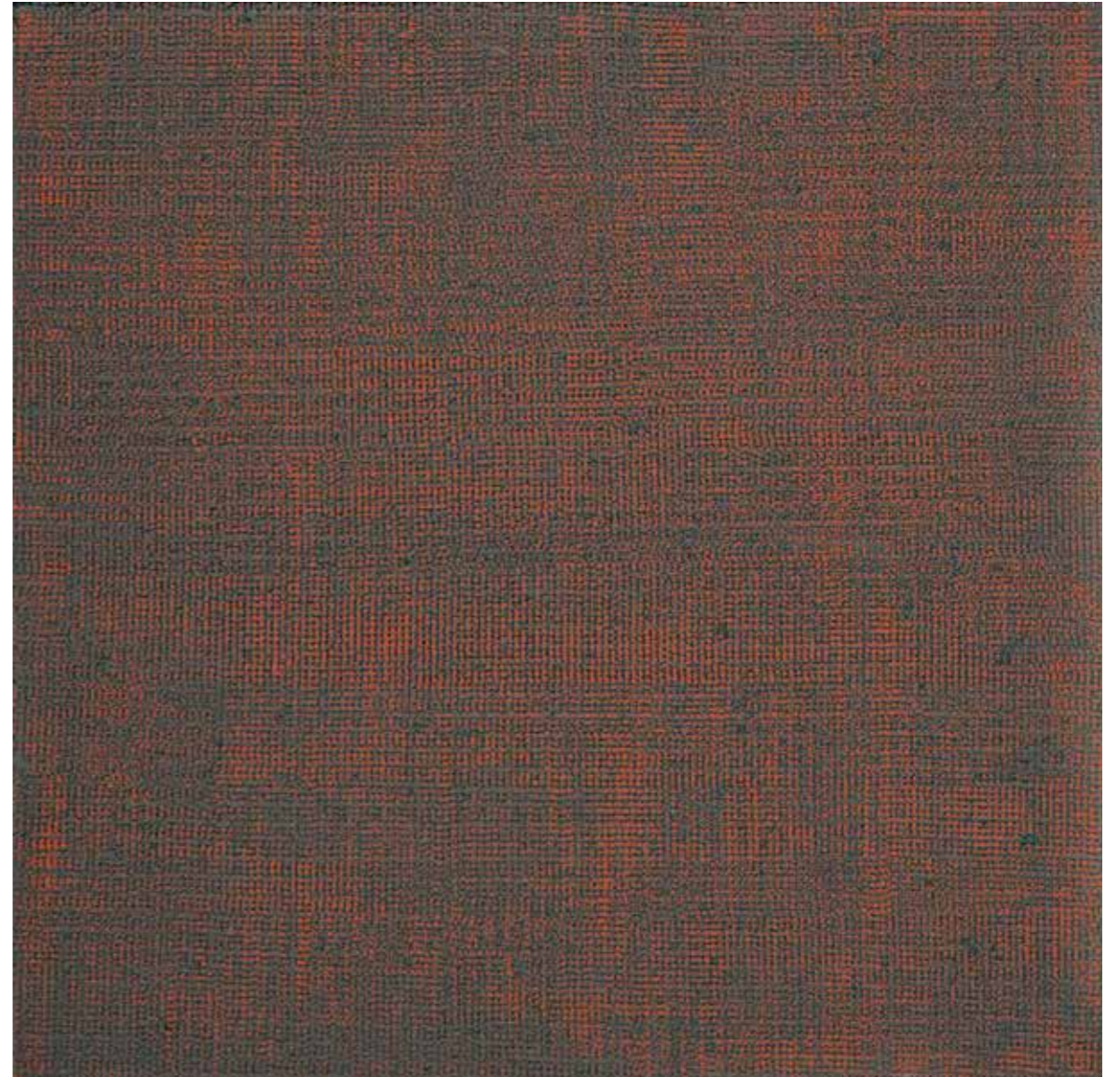
From line to circle (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2014





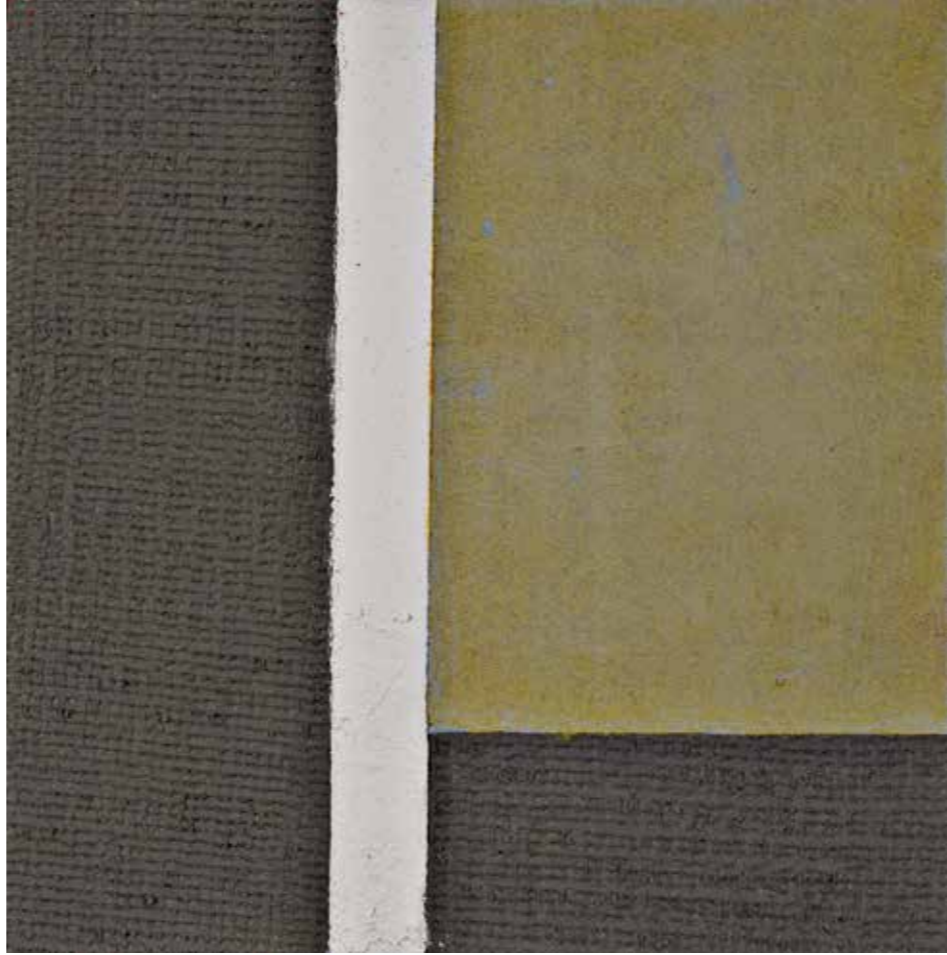
**Transcended II**, Mischtechnik, 60 x 60 cm, 2014



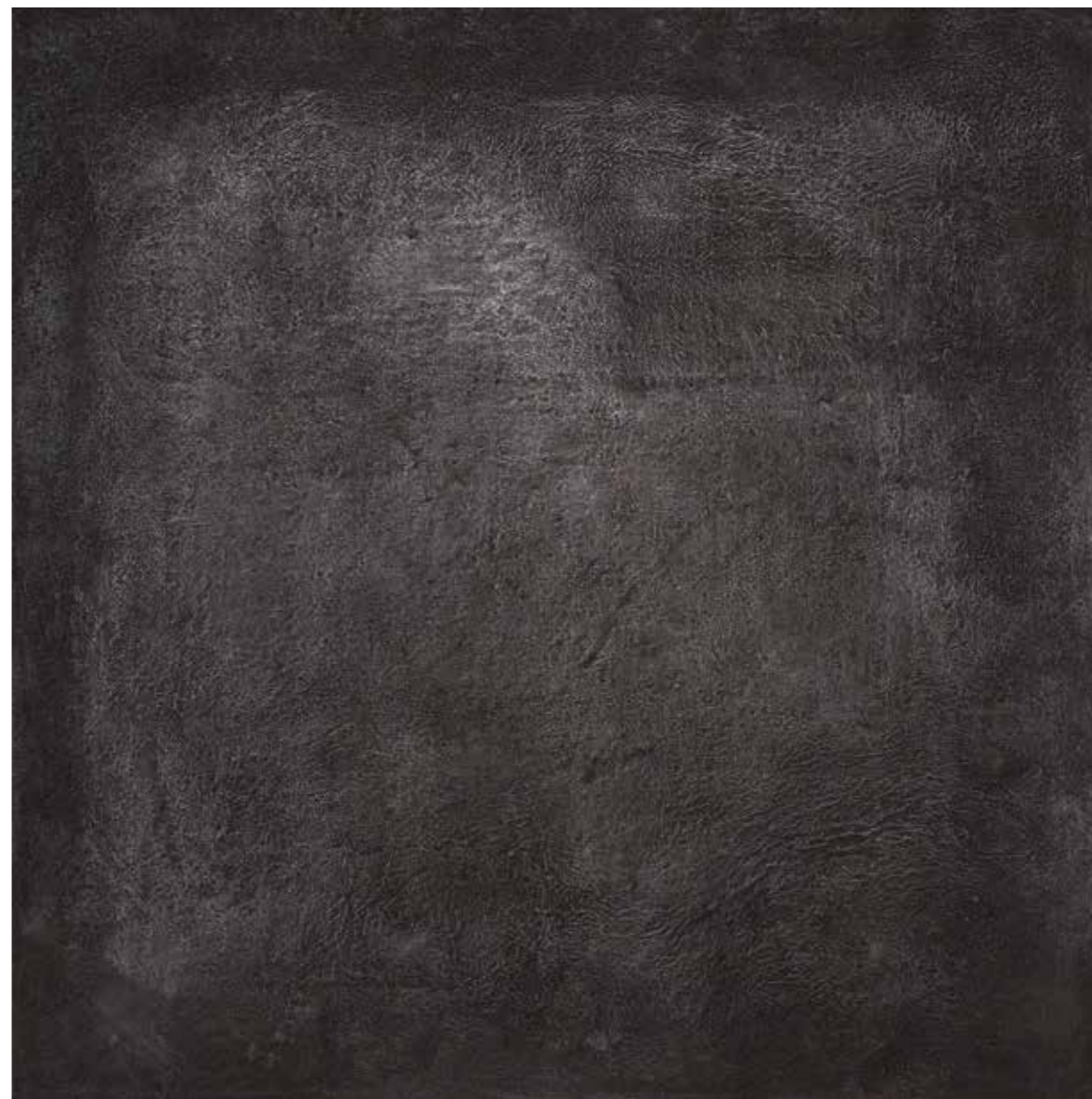


**Transcended III**, Mischtechnik, 60 x 60 cm, 2014





Transferred Art Deco (Triptychon), Mischtechnik, 3x 30 x 30 cm, 2015



Zeitlos XI, Mischtechnik, 70 x 70 cm, 2012





Zeit II, Mischtechnik, 80 x 80 cm, 2008



Zeit I (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2008



**Zeitlos XI**, Graphit, Wachs, Strukturmasse mit Sand auf Leinwand, 70 x 70 cm, 2012





Genesis III, Mischtechnik, Diam. 100 cm, 2012

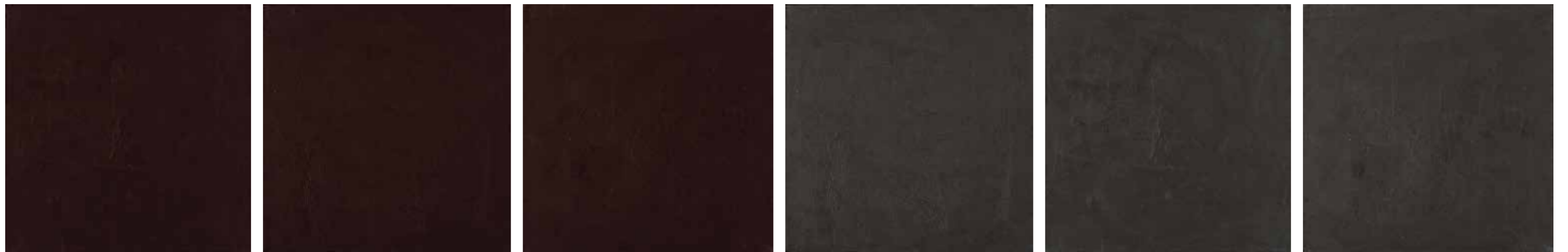




Da sein II (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2008

Zeitlos VII, Mischtechnik, 120 x 40 cm, 2012

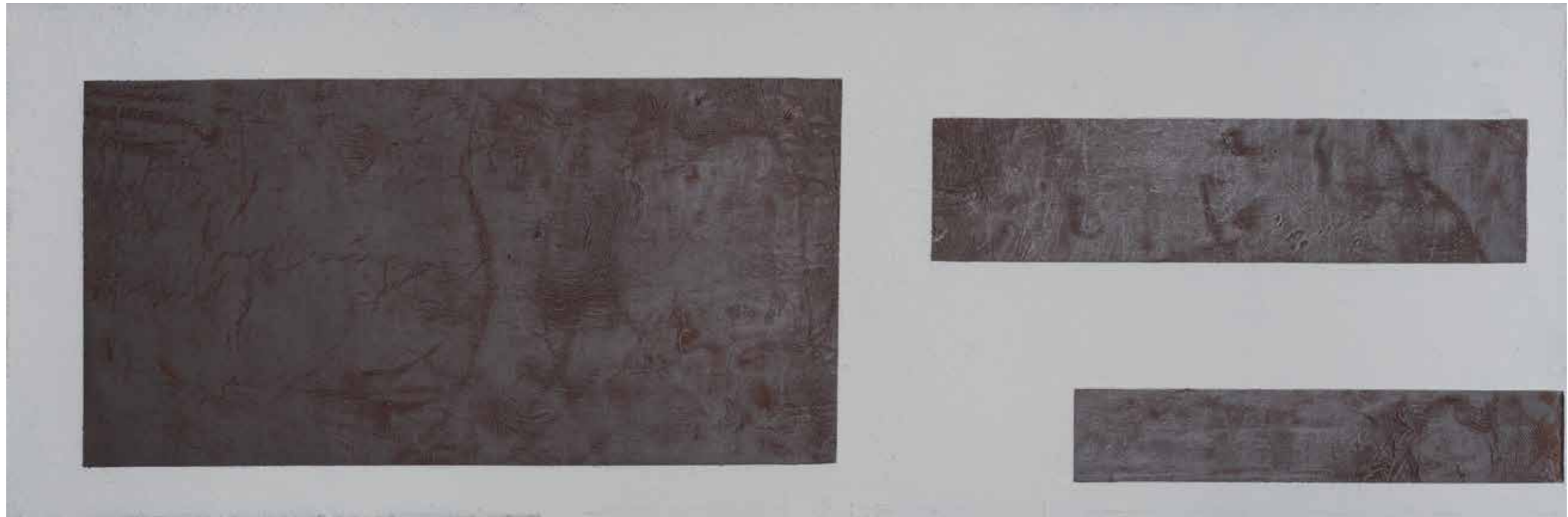




**Zeitlos XV**, Mischtechnik, 6x 30 x 30 cm, 2014

**Timeless XVII**, Mischtechnik, 20 x 60 cm, 2015





**Zeitlos V**, Mischtechnik, 40 x 120 cm, 2012

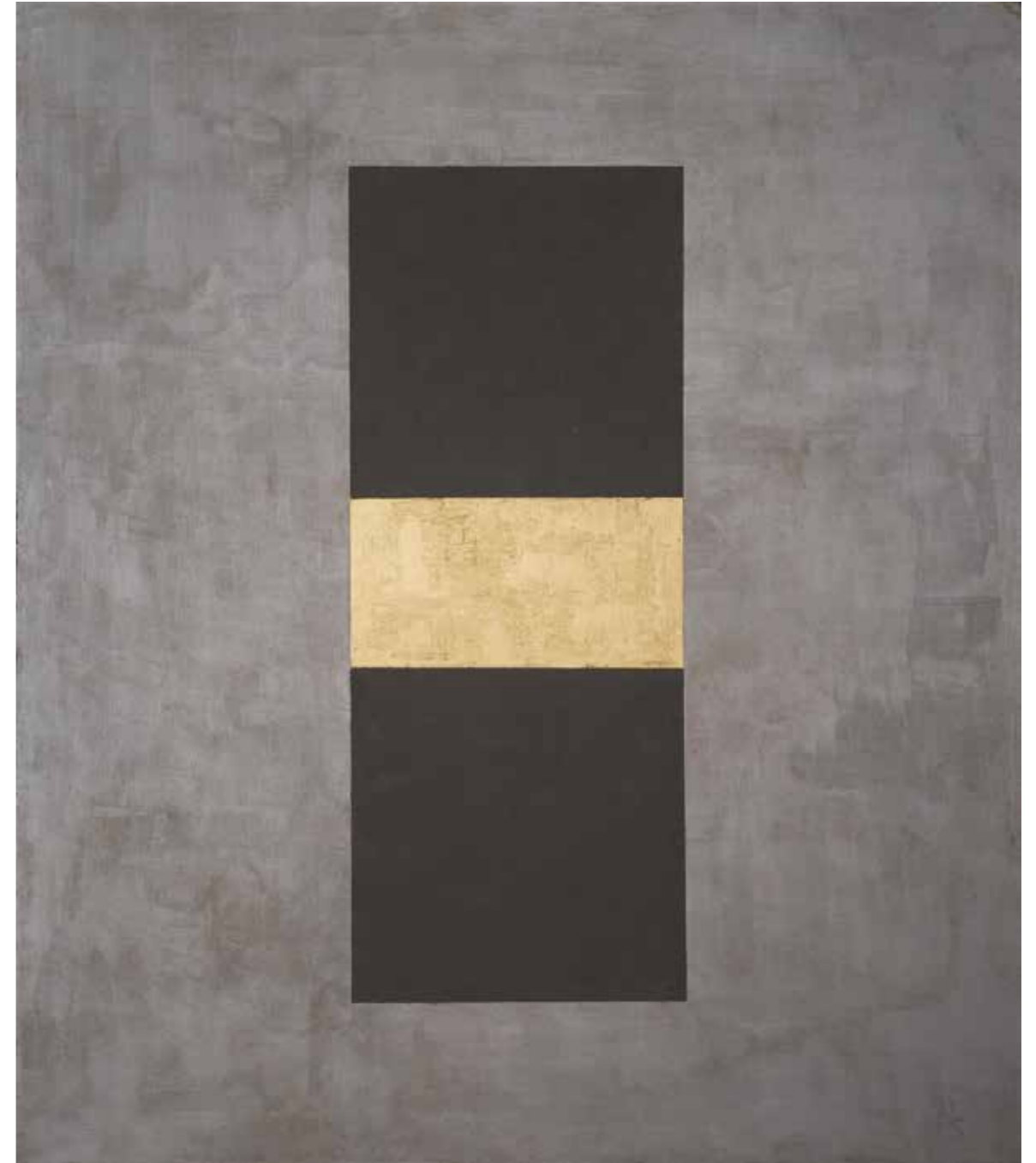


**Zeitlos VI**, Graphit, Wachs, Strukturmasse mit Sand auf Leinwand, 70 x 70 cm, 2012



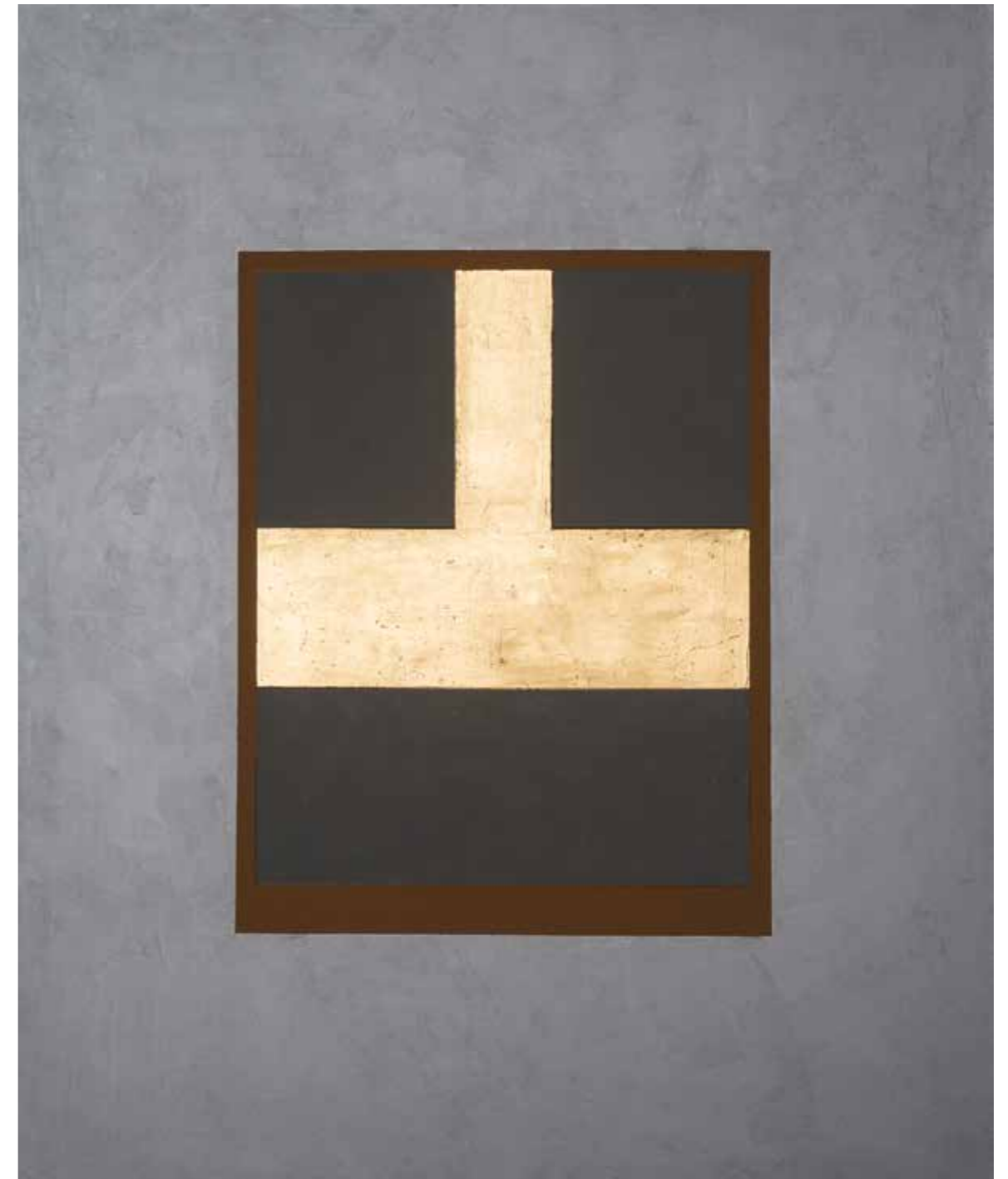
**Four Elements** (Quadriptychon), Mischtechnik, 60 x 22 cm, 2016



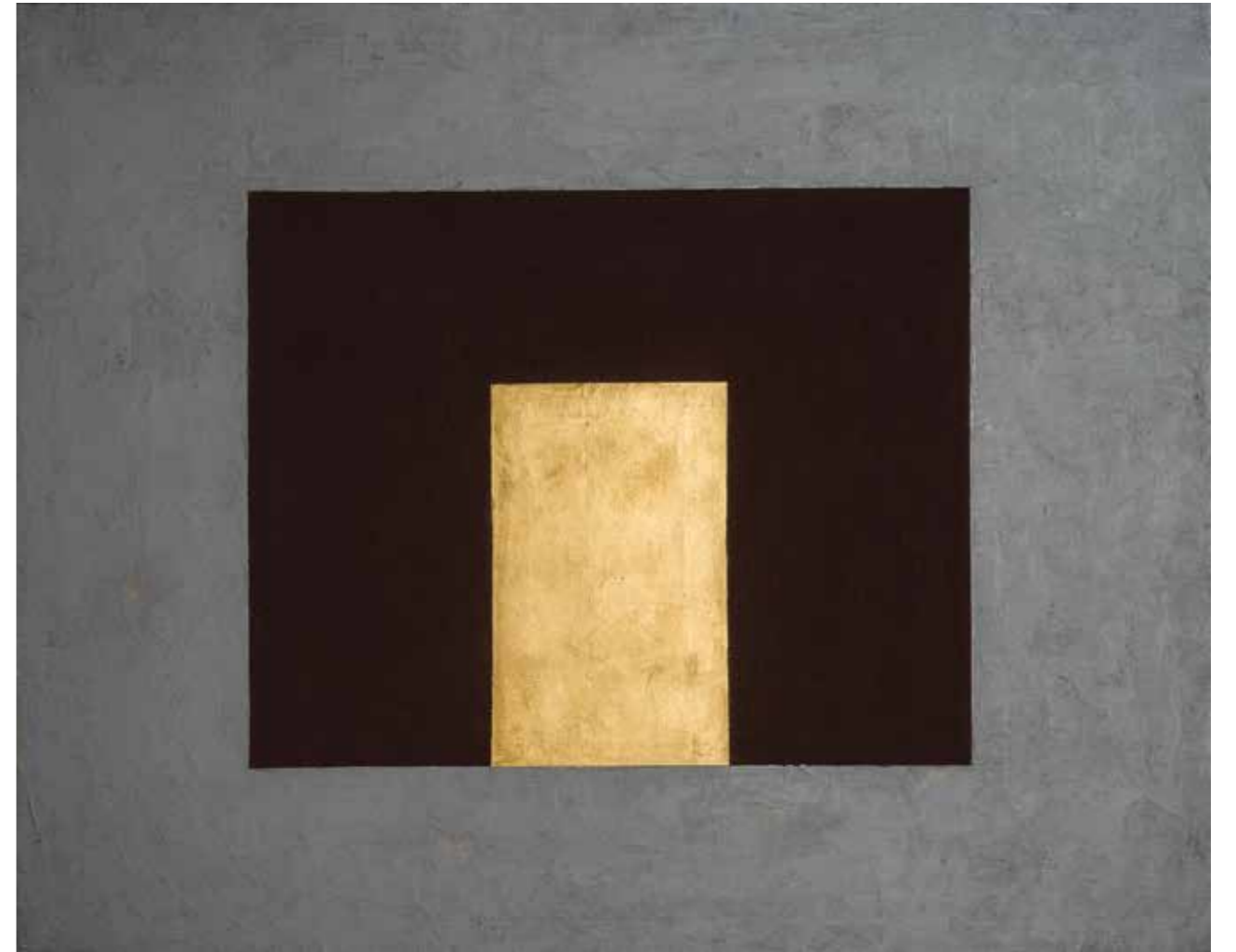


**Babylon**, Mischtechnik, 140 x 120 cm, 2007





**Babylon X**, Mischtechnik, 120 x 100 cm, 2016



**Babylon IV**, Mischtechnik, 80 x 100 cm, 2016

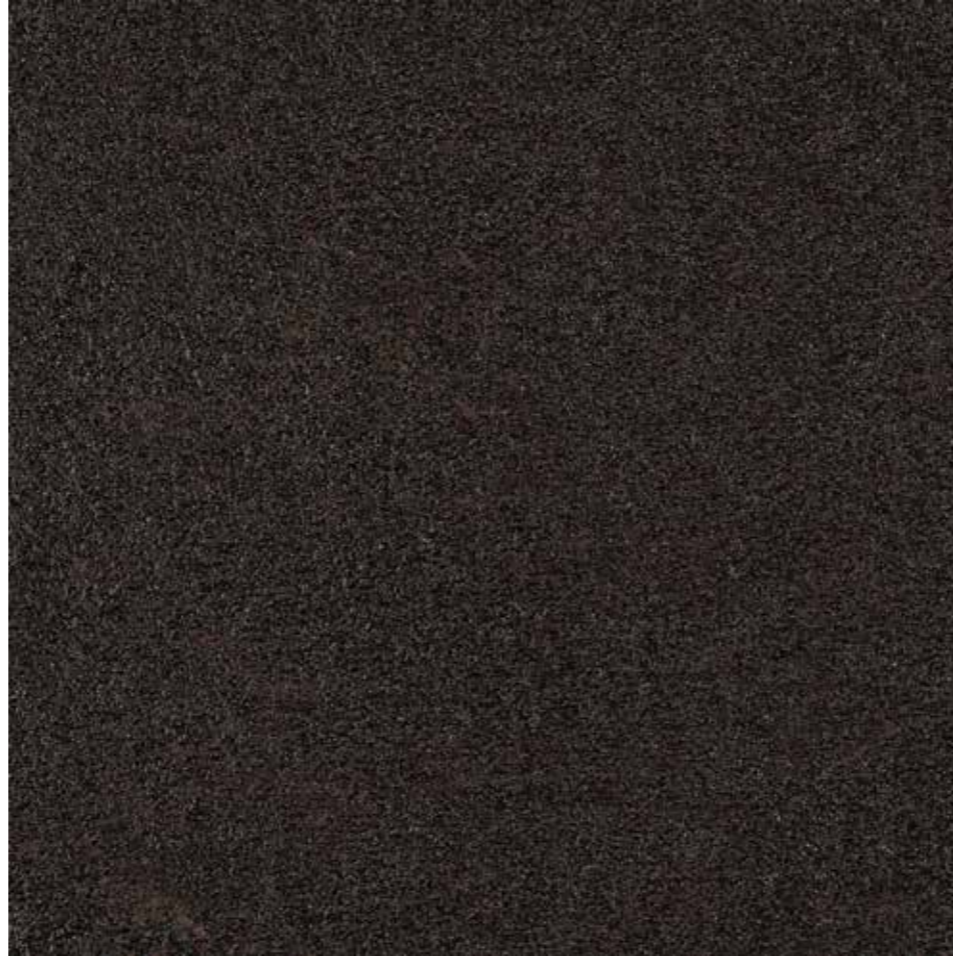


**Babylon XVII**, Mischtechnik, 60 x 60 cm, 2016



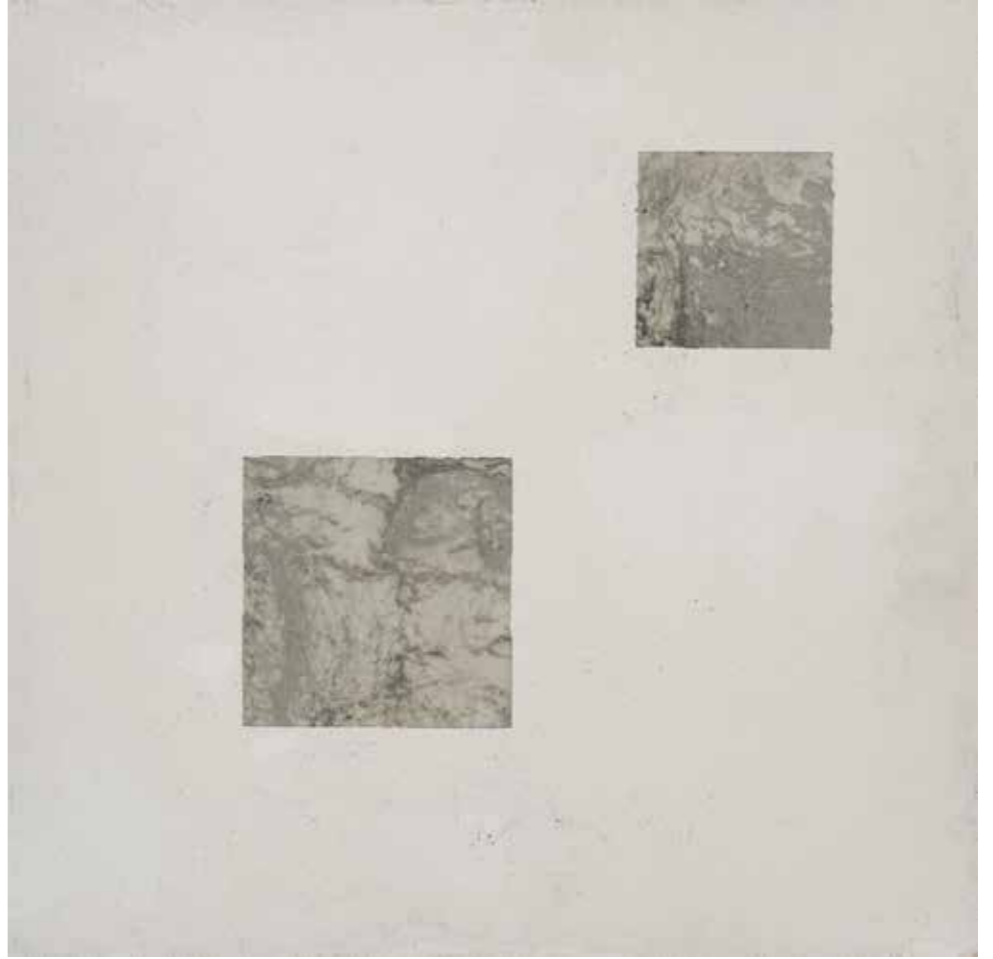
**Dark Beauty III** (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2011





Dark beauty II (Triptychon), Mischtechnik, 3x 30 x 30 cm, 2011





Spiralnebel I (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2007



**Multico**, Mischtechnik, 50 x 50 cm, 2016



**Serenity II** (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2014



**Sensitive Grey**, Mischtechnik, 100 x 100 cm, 2015



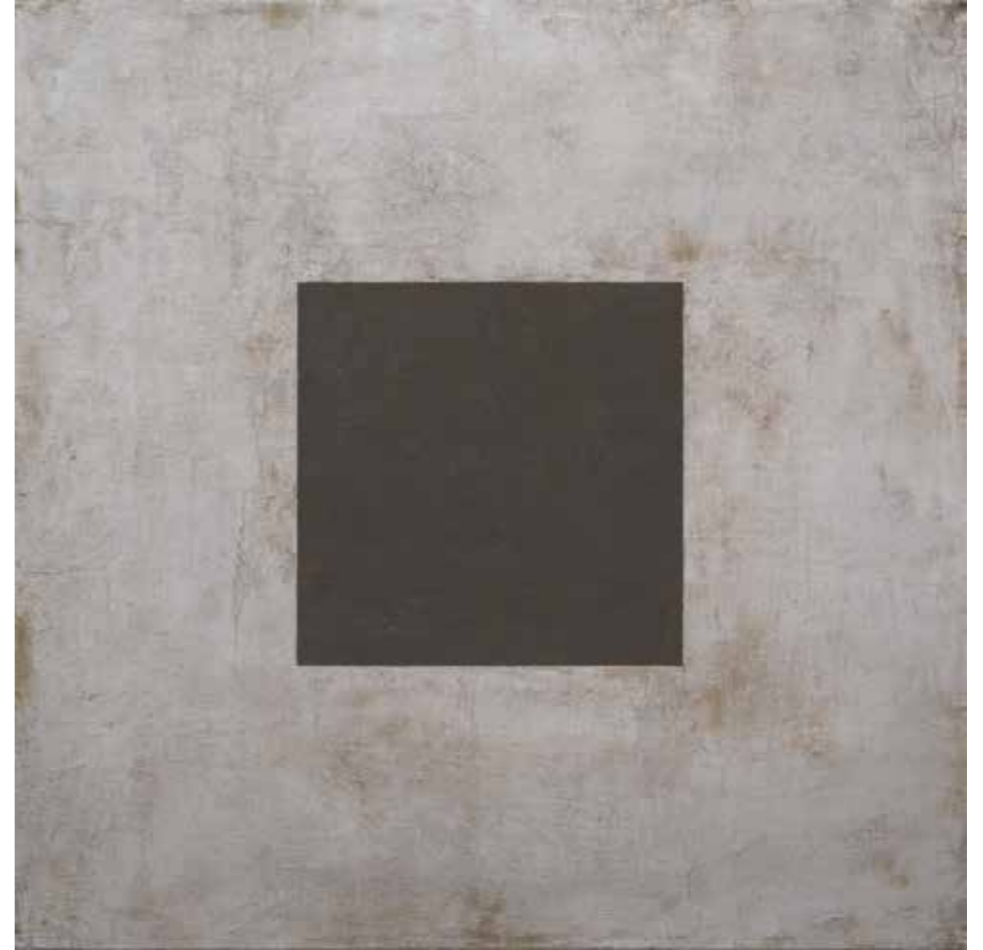
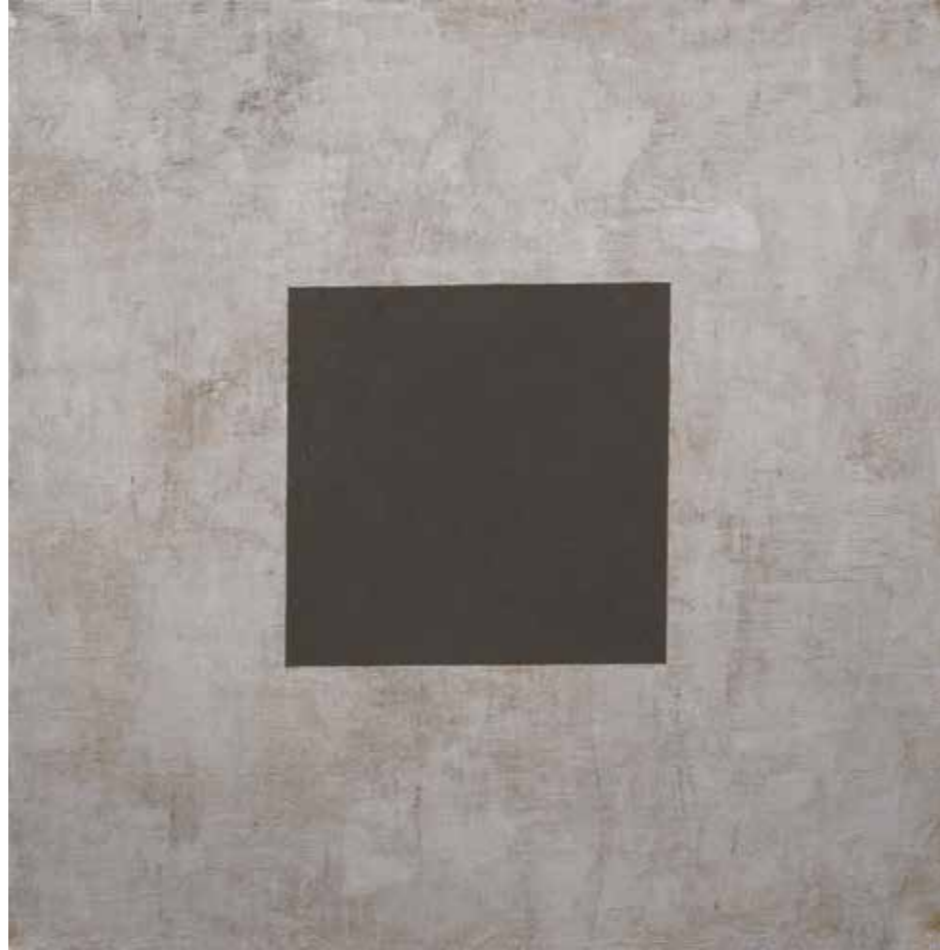
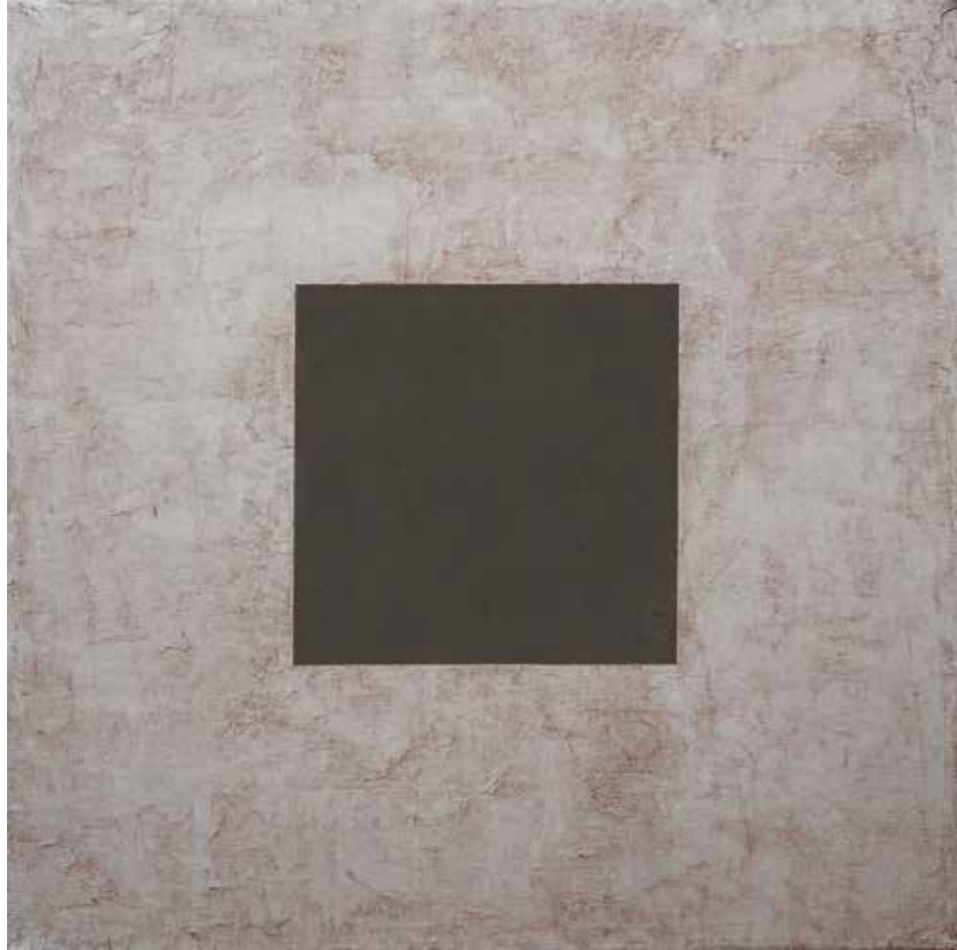


**Casablanca** (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2016





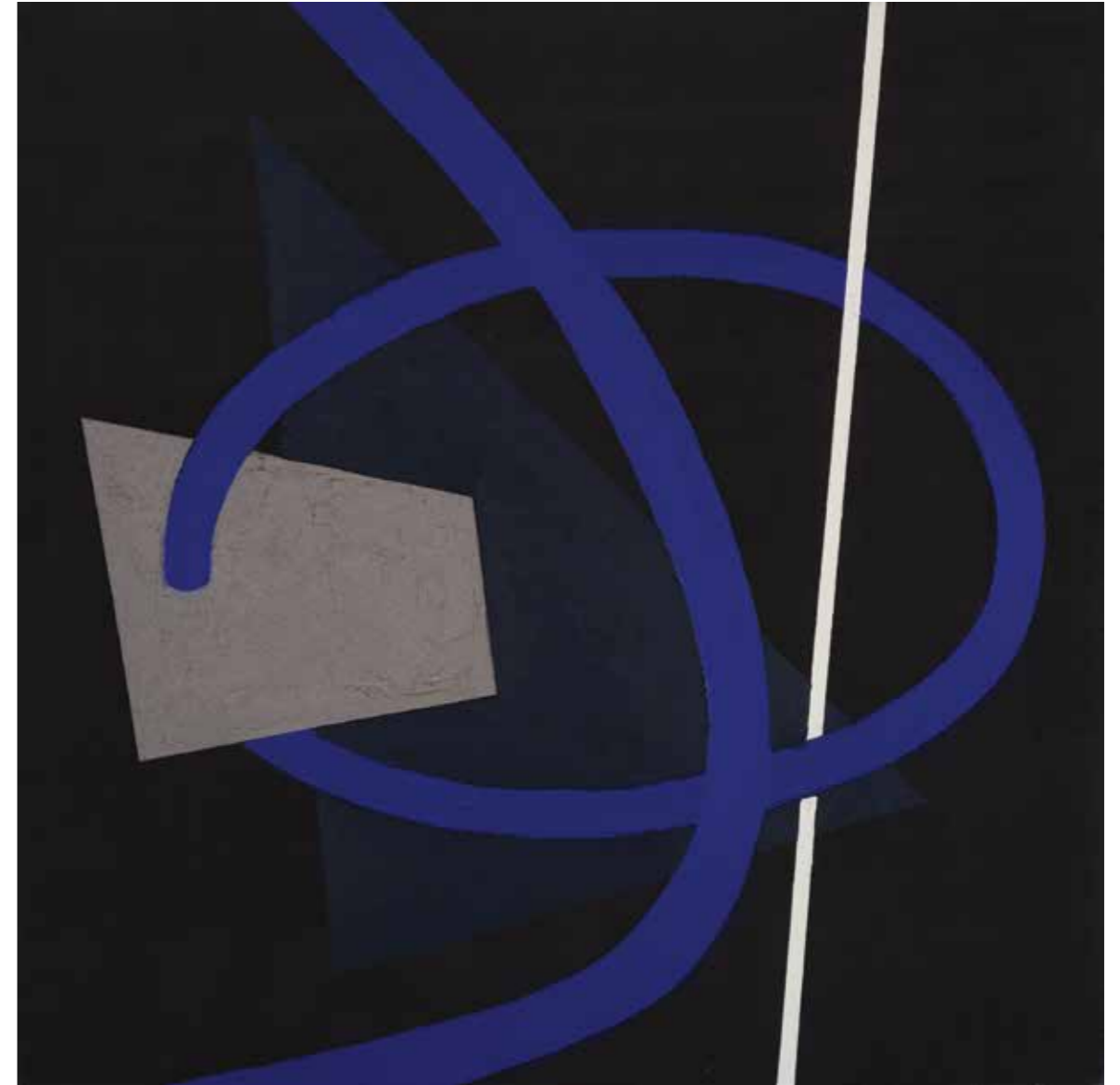
**Struktur und Rot**, Mischtechnik, 60 x 60 cm, 2014



**Komposition** (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2015



Schattenspiel (Triptychon), Mischtechnik, 3x 50 x 50 cm, 2010

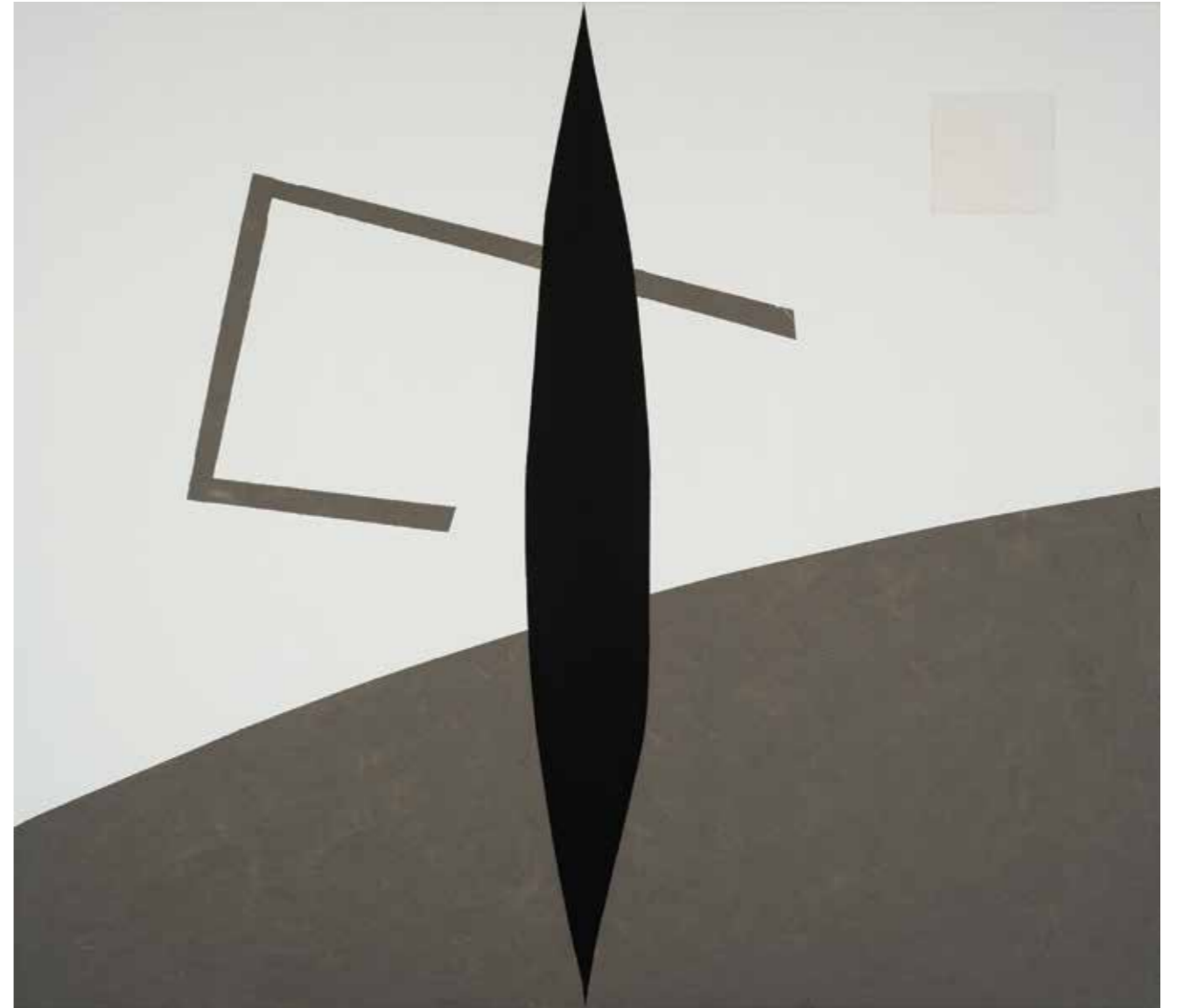


**Komposition I**, Mischtechnik, 100 x 100 cm, 2013



**Elliptic Circle**, Mischtechnik, 140 x 120 cm, 2009





Weiss, Grau und Schwarz, Mischtechnik, 120 x 140 cm, 2017



**Kreis und Form auf Weiss**, Mischtechnik, 130 x 130 cm, 2016



**Square Game**, Mischtechnik, 100 x 100 cm, 2010

Spiel mit Formen, Mischtechnik, 80 x 60 cm, 2014



## PAINTER PIERRE SCHWARZENBACH TOUCHED BY GEORGIA



The artist says Georgia became "vital" for him.

**Ketevan Charkalashvili**

An idea about Georgia's magnificent nature, history and culture together with the heavy difficulties, the country became the basis for the conception of his art and the subject of the exhibit in the exhibition hall of the TMS Gallery, which depicts Pierre's impressions on the deficiency of water, electric power and gas, important elements of every day life in the modern world. "I dedicated a part of my present exhibition to the hard reality of every day life of the Georgian people, which can not be overlooked by a sensitive human being," explains Pierre.

Pierre Schwarzenbach lives in Cannes, France. He showcases permanently in the south of France in a domain constructed by Pierre Cardin and also in the different galleries in Paris, Moscow, London, and Zurich. "I work at a series from 3 to 10 paintings united under one subject or aesthetic difference Pierre likes Georgian painting and has close friends between Georgia artists. "Maka and me have several contemporaneous Georgian artists as friends like Gia Gugushvili, Shalva Matushvili, Ramaz Chantladze. I like the works of these artists and in my mind they are of the highest quality," he said.

Maka Dadiani, wife of Pierre Schwarzenbach belongs to a number of Georgian artists, beloved by him: "Maka's works are totally different from mine. I like her classic modernism. She uses all her education from the art academy, her talent, combined with a world in which she expresses her fantasies. I think the gathering of our works together in one exhibition hall gave an interesting result."

On the question how Pierre sees the future of art in the world he said, "It is impossible for me to name the best modern artists. There are so many talented people in the world. I think that painting can create the best examples in the future."



In spite of this conceptual difference Pierre likes Georgian painting and has close friends between Georgia artists.

**CEB**  
 EDITOR IN CHIEF OF MEDIAHOUSE: GEORGIA TODAY / MEGAR MURTSRASHVILI  
 EDITOR IN CHIEF: GIGI KANTASHVILI  
 JOURNALISTS: AMY SPURLING, GEORGI LOMSHADZE, NINO PATSURLIA  
 COPY EDITOR: DAN AUGER  
 TECHNICAL SUPPORT: MISHA MCHEDLISHVILI  
 MANAGER: IVA MURASHVILI  
 Tel: +995 571 2226, 2228  
 Fax: +995 571 2749  
 Advertising: info@ceb.ge  
 Tel: +995 571 2226  
 Email: info@ceb.ge

Auszug aus "Georgia Today" (18-24.04.2003)  
 (Autor: Ketevan Charkalashvili, Seite 12)  
 Installation "Reflecting Georgia's Situation" und Bild

## AUSZUG AUS DEM KATALOG „AUF MALEVICH'S SPUREN“, HERAUSGEGEBEN ANLÄSSLICH DER GLEICHNAMIGEN KOLLEKTIV AUSSTELLUNG DER STIFTUNG ARINA KOWNER

(Zürich, 24.10.2015 -13.02.2016)

In der Schweiz

Auch in der Schweiz hat Malevich Spuren hinterlassen. Dies dank Max Bill, der 1927/28 am Bauhaus studierte, wo zu jener Zeit u. a. Albers, Kandinsky und Moholy-Nagy tätig waren. Malevich besuchte das Bauhaus im April 1927, wo auch Bill ihn kurz sah. Malevich hoffte, da arbeiten zu können. Leider liess sich dies nicht verwirklichen. Hingegen erschien dank dem ‚Schriftleiter‘ László Moholy-Nagy 1927 das Bauhaus-Buch Nr.11 *Die gegenstandslose Welt*, welches auf Malevichs Abhandlungen beruht und 1980, wie eingangs erwähnt, neu aufgelegt wurde. Max Bill sah im September 1927 in der Grossen Berliner Kunstausstellung auch die rund 70 Gemälde, die Malevich nach Berlin gebracht hatte.

Für den Zürcher Künstler Pierre Schwarzenbach waren Max Bills Wirken und seine Lehr- und Vermittlertätigkeit von Bedeutung. Die von Bill geprägten *Zürcher Konkreten* beeinflussen sein Schaffen, er erlaubt sich aber gegenüber deren strengen Regeln gewisse Freiheiten, da die Imperfektion dem Wesen des Menschen näher sei und die Bilder dadurch „beseelt“ würden. Schwarzenbach hat sich auch direkt mit dem Gedankengut und der Formensprache Malevichs befasst.

Lassen wir ihn selbst sprechen:

„Bei Malevich ist es die Disziplin der Reduktion, die man auch in der fernöstlichen Zen-Kunst findet, durch die eine Arbeit eine kraftvolle Ausstrahlung erhält: Der auf die Leinwand gebrachte Nachvollzug einer philosophischen Entwicklung der Konzentration auf das Wesentliche.“

Der Künstler weiter: „Das Bild *Zeitlos VI* aus der Serie *Zeitlos oder Timeless* gehört zu den von mir mit Graphitstaub verarbeiteten Bildern. Die hier verwendeten Elemente Graphit, Wachs und Strukturmasse mit Sand, sind für mich schon von der Materie her mit dem Gedanken der Zeitlosigkeit verbunden.“ Hinzu kommt auch in dieser Arbeit die Reduktion auf ein Quadrat mit einem integrierten Rechteck. Durch den Einsatz der unterschiedlichen Materialien entsteht eine differenzierte Struktur. So wird eine subtile Vielschichtigkeit erzeugt, die beim Betrachter eine Schwingungsempfindung auslöst.





## BIOGRAPHIE

**PIERRE SCHWARZENBACH**  
28. Januar 1950

Seit seiner frühen Jugend ist sein Leben von Kreativität geprägt, sei es in der gestaltenden Kunst, in der Musik oder beim Kochen. Pierre Schwarzenbach stellt sich immer wieder neuen Herausforderungen und erfüllte diese – stetig nach neuen Horizonten suchend.

Malerei erlernte er während seiner Gymnasialzeit im Atelier des Zürcher Kunstmalers Klaus Däniker und später an der Fachhochschule Krefeld (Niederrhein, DE), wo er in der Fachrichtung «Gestaltung» in allen künstlerischen Techniken ausgebildet wurde.

Nov. 2015 – Ende Jan. 2016: Beteiligung an der Ausstellung Auf Malevichs Spuren im KulturAtelier der Stiftung Arina Kowner, Zürich, wo unter anderem Werke von Sol LeWitt, Robert Mangold, Jannis Kounellis, Igor Makarevich und Robert Ryman gezeigt wurden. Pierre Schwarzenbach repräsentierte mit seinen Arbeiten zeitgenössische Schweizer Maler, die von Kasimir Malevich inspiriert wurden.

2000 – 2016: Präsentation seiner Werke in 38 Einzel- und Kollektivausstellungen im In- und Ausland  
1998 – 2000: Arbeit in seinem Atelier in Mougins bei Cannes, Erproben neuer Techniken und erste Verkäufe an Kunstsammler  
1974 – 1998: Art Director bei Hermès, Paris und Lyon und im Seidenhaus Abraham, Zürich. Umsetzung seiner Kreationen für Kollektionen von Yves Saint Laurent, Nina Ricci, Givenchy, Escada, Ralph Lauren etc.  
1971 – 1974 Studium in Krefeld DE  
1969 – 1970 Metallplastiker und Pianist in Ecuador (Südamerika)  
1962 – 1969 Freies Gymnasium in Zürich  
1956 – 1962 Primarschule in Rüslikon, Schweiz  
1950 – 1956 Kindheit in Frankreich

## BIOGRAPHY

### **PIERRE SCHWARZENBACH**

January, 28<sup>th</sup> 1950

Since his early youth, Pierre Schwarzenbach's life has been characterized by creativity – whether he is painting, cooking or playing music. He always addresses the fresh challenges he meets in search of new horizons.

While attending high school he acquired his basic painting skills at the studio of the Zurich painter Klaus Däniker and later at the "Fachhochschule Krefeld", Germany. It was here that he deepened his knowledge in several artistic techniques including designing textile fabrics.

November 2015 to end of January 2016: Participated in the exhibition in the line of Malevitch, curated by Arina Kowner, in the „Cultural Atelier“, Arina Kowner Foundation, Zurich. His paintings, representing contemporary Swiss art inspired by Malevitch, were shown among selected works of Sol LeWitt, Robert Mangold, Jannis Kounellis, Igor Makarevich and Robert Ryman.

2000 – 2016: 38 solo and group exhibitions in Switzerland and throughout Europe.  
1998 – 2000: Deepening his skills in sculptural art and experimenting with new art techniques in his studio in Mougins, South of France. First sales to art collectors.  
1994 – 1998: Working as Executive Art Director at the Hermès Group, Paris and Lyon and at the silk company Abraham Ltd., Zurich. His design creations were adopted by Yves Saint Laurent, Nina Ricci, Givenchy, Escada and Ralph Lauren for haute couture collections.

1971 – 1974: Academic studies in Krefeld, Germany

1969 – 1970: Sculptor and pianist in Ecuador

1962 – 1969: High school Freies Gymnasium, Zurich

1956 -1962: Elementary school in Rüsclikon, Switzerland

1950 – 1956: Childhood in France

## AUSSTELLUNGEN

2015/16

„Auf Malevichs Spuren“, Arina Kowner Stiftung, Zürich, mit Werken von Eduard Steinberg, Robert Ryman, Sol LeWitt, Pavel Pepperstein, Vladimir Nemukhin, Igor Makarevich, Robert Mangold, Pierre Schwarzenbach und Stanislaw Fijakowski (kollektiv)

2015

„Kunst 15“, Oerlikon (Zürich), Thalberg Galerie (kollektiv)

2013

Permanent Exhibition, Palazzo Benson, Gran Canale, Venezia

2012

„Drahtskulpturen“, Galerie Vogtei, Herrliberg, Schweiz, mit André Rämi  
Permanent exhibition, Medical Center Perfect Smile, Grand Resort Bad Ragaz, Schweiz

2011

Galerie Anixis, Baden Oberstadt, Schweiz, mit Maka Dadiani  
American's Women Club Zürich

2009/10

New Year Music Festival Gstaad, Grand Hotel Park, Gstaad

2009

„Kunst und Antik“, Messe Sindelfingen, Deutschland  
„Filderhalle, Kulturzentrum“, Leinfelden-Echterdingen, Stuttgart, mit Max Seitz  
„Internationaler Kunstpreis“, Rathaus Stuttgart (kollektiv)  
„Kunst aus über 10 Nationen“, Rathaus Stuttgart (kollektiv)  
„Zeitgenössische Kunst“, Fischer Auktionen, Luzern, Juni  
Privatausstellung in einer Villa in Winterthur, Schweiz  
Teilnahme an der Colonade von Grobnik, Kroatien, 27 Künstler, 6 Nationen, mit anschliessender Ausstellung

2008

„Kunstpreis Syrlin“, Finalisten Ausstellung, Stadthalle Stuttgart (kollektiv)  
„Internationale Kunstmesse Stuttgart“ und „Messe Sindelfingen“, Deutschland  
Colonade Art Pihaci, bei Zagreb, Kroatien, mit anschliessender Ausstellung  
„Artischock“, Erlengut, Kulturzentrum, Erlenbach, Schweiz (kollektiv)

2008  
Vitrine in Vorschau auf die November Auktion, Fischer Auktionen, Luzern  
„Zeitgenössische Kunst“, Fischer Auktionen, Luzern, November

2007  
Galerie Artefiz, Zürich, mit Maka Dadiani  
„Art International Zürich 2007“, Kongresshaus

2006  
Probstei Wisliskofen, Aargau, mit Maka Dadiani

2004  
Galerie Carré des arts, Vallauris, Frankreich  
„Fine Art Fair“, Utrecht, Holland, mit „Groupe Côte d’Azur“

2003  
Clubhouse Port la Galère, Mandelieu, Frankreich (Einzelausstellung)  
TMS Gallery, Tbilisi, Georgien, mit Maka Dadiani  
Old Gallery, Tbilisi, Georgien (kollektiv)  
Univers Gallery, Tbilisi, Georgien (kollektiv)

2002  
„International Art Festival von Liana Isakadze Borjomi“, Georgien, mit Gia Gugusvili  
Galerie Du Gray d’Albion, Cannes, Frankreich (Einzelausstellung)

2001  
Galerie Des Amis Des Arts, Musée de Neuchâtel mit „Zivo“ (1. Preis von Monaco)  
und Caroline Champion  
Galerie Callart, Genf (Einzelausstellung)  
UBS London in Zusammenarbeit mit Alla Bulanskaya Galerie, Moskau

2000  
Nationalmuseum Erewan, Armenien (kollektiv)

1982  
Stadthalle Bougoin-Jallieu, Frankreich (kollektiv)

## AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE / SELECTIVE BIBLIOGRAPHY

In der Schweiz (2015)

Auszug aus dem Katalog „Auf Malevichs Spuren“, herausgegeben anlässlich der gleichnamigen Kollektivausstellung der Stiftung Arina Kowner. (Zürich, November 2015- Januar 2016)

(Publikation: Autor: Arina Kowner, Herausgeberin Arina Kowner Stiftung, Anlässlich der Ausstellung *Auf Malevichs Spuren* 24.10.2015 – 13.02.2016, Seite 10, 12)

In Georgien (2003)

Auszug aus „Georgia Today“ (18-24.04.2003)

(Autor: Ketevan Charkalashvili, Seite 12)

Installation „Reflecting Georgia’s Situation“ und Bild

Danke an Yvonne Türler (Kunsthistorikerin) für die Eröffnungsansprache

Herausgegeben von / Publisher:  
ARTE Media d.o.o.  
Svetogorska 29,  
11000 Belgrade

THALBERG GALERIE  
Rämistrasse 38, CH-8001 Zürich  
T +41 44 251 01 24  
info@galeriethalberg.ch

Geschäftsführer / For publisher:  
Delphine Desoutter  
Ivan Mitić

Autor / Text:  
Yves Schumacher

Fotos / Photos:  
Vladimir Miloradović

Übersetzung / Translation:  
Giulia Essyad

Layout & Satz / Design:  
Isidora M. Nikolić

Herstellung / Print:  
Grafostil

Auflage / Circulation:  
500

© THALBERG GALERIE und  
PIERRE SCHWARZENBACH



THALBERG  
G A L E R I E

CIP - Каталогизacija u publikaciji -  
Народна библиотека Србије, Београд

75.071.1:929 Шварценбах П.(083.824)  
75(494)“19/20”(083.824)

SCHWARZENBACH, Pierre, 1950-

Pierre Schwarzenbach : der postkonkrete Weg =  
the post-concrete way / [Autor, text Yves Schumacher  
; Fotos, photos Vladimir Miloradović ; Übersetzung,  
translation Giulia Essyad]. - Belgrade : Arte Media ;  
Zürich : Thalberg Galerie, 2017 (Kragujevac : Grafostil).  
- 128 str. : ilustr. ; 24 cm

Uparedo nem. tekst i engl. prevod. - Umetnikova slika.  
- Tiraž 500. - Pierre Schwarzenbach : Biographie: str.  
121. - Ausstellungen: str. 125-126. - Bibliografija: str.  
127.

ISBN 978-86-89543-09-4

a) Шварценбах, Пјер (1950-) - Изложбени каталози  
COBISS.SR-ID 232828684